Rheder Volkszeitung

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 2054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfring. Werth: Th. Parr.
Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 260 | Dienstag, den 18. September | Jahrgang 1928

Briand und die Minderheiten.

Aus Kreisen der nationalen Minderheiten erhalten wir die folgende Zuschrift: Man weiß nicht, woher Briand die Angaben genommen hat, mit denen er in seiner kürzlich vor der Völkerbundsversammlung gehaltenen Rede über die Minderheiten paradierte. Er behauptete, die Zahl der Staatsbürger, die man als Minderheiten ansprechen könne, habe vor dem Weltkriege 100 Millionen betragen und sei infolge des Neuaufbaues Europas durch die Friedensverträge heute auf 20 Millionen gesunken. Diese Zahlen können nicht stimmen. Durch die Friedensverträge haben doch nur die Tschechen mit den Slowaken, die Polen, Finnen, Litauer, Letten und Esthen die Freiheit und ihren eigenen Staat erhalten, das macht zusammen aber erst 36,7 Millionen. Selbst wenn man die Kroaten, Bosnier und Montenegriner im Königreiche SHS dazu rechnet, die von den Serben doch nur als Staatsbürger zweiter Klasse behandelt werden, kommt man erst auf ca. 43 Millionen. Allerdings ist noch eine gewisse Anzahl von Franzosen, Italienern, Griechen, Türken etc. infolge der Bestimmungen der Friedensverträge in den Schoß des Mutterlandes zurückgekehrt, doch kann man deren Zahl kaum höher als mit 4—5 Millionen veranschlagen. Zu Briands 100 Millionen fehlt daher mehr als die Hälfte. Nach Hickmanns Statistik, die sich auf die amtlichen Volkszählungsdaten stützt, also hinsichtlich der Minderheiten gewiß eher zu niedrig als zu hoch einzuschätzen ist, leben von den 311 Millionen Menschen, die Europa ohne Sowjetrußland, England mit Irland und ohne die Türkei zählt, gegen 40 Millionen unter fremder Herrschaft. Der Kongreß der Völkerbundligen, der über eine verläßlichere Statistik verfügen dürfte als Briand, hat die Zahl der Minderheiten, in deren Namen er sprach, mit 35 Millionen angegeben, aber nicht alle Minderheiten sind auf dem Kongresse vertreten gewesen. Man sieht daher, daß zwischen den Minderheiten in der Vorkriegszeit und denen der Nachkriegszeit schon zahlenmäßig kein besonderer Unterschied besteht.

Briand hat aber auch behauptet, daß die Lage der Minderheiten nach dem Kriege bedeutend besser geworden sei. Auch das ist kaum richtig. Es soll zugegeben werden, daß z. B. die Polen unter dem zaristischen Rußland ihrer nationalen Ueberzeugung wegen schwer zu leiden hatten und daß die Türkei der Sultane über ihre nationalen Minderheiten blutig die Geißel schwang, aber ist es heute wirklich besser geworden? Behandeln die Polen die Ukrainer und Weißrussen und selbst die Deutschen in ihrem Staate nicht mit derselben Grausamkeit, wie sie selbst in Rußland behandelt wurden? Die Kerker in Polen sind mit politischen Häftlingen überfüllt, Terror, Bluturteile sind an der Tagesordnung, und die Deutschen, die durch den Minderheitenvertrag wenigstens einigermaßen geschützt sind, müssen sich die Erfüllung desselben gegen den bösen Willen der Machthaber immer wieder aufs neue erkämpfen. Die Mazedonier leiden unter griechischer und serbischer Herrschaft nicht weniger, als sie unter türkischer gelitten haben, den Kroaten und Dalmatinern ist es unter österreichischer Herrschaft nicht schlechter gegangen als heute unter serbischer. Nie wurden die Italiener im alten Oesterreich derart drangsaliert, wie es den deutschen Südtirolern heute geschieht. Die Deutschen in Rumänien und Südslawien sind heute noch vollkommen entrechtet, die Siebenbürger in Rumänien unzufriedener denn je, die Flämen in Belgien werden, obwohl sie im Staate die Mehrheit haben, noch immer von Franzosen beherrscht, und auch die Elsässer fühlen sich unter Frankreich nicht um ein Haar glücklicher als früher unter Deutschland. Die gleichen Klagen kommen von den Deutschen aus dem Memelland, von den Bulgaren aus der rumänischen Dobrudscha, von den Ungarn aus Südslawien, Rumänien und der Tschechoslowakei. Nicht besser ist es geworden, sondern schlechter, viel schlechter. Briand allerdings weiß nichts davon, denn er schöpft seine Informationen aus den Außenministerien der Staaten, denen man durch die Friedensverträge, entgegen dem Grundsatze vom Selbstbestimmungsrecht der Völker und dem im Kriege so oft gebrauchten Schlagworte von der Befreiung der Nationalitäten, unter allerlei Scheingründen andere Völker einverleibt hat. Diese Stellen haben natürlich alle Ursache, eine Unzufriedenheit ihrer Minderheiten oder doch den Grund zu einer solchen zu leugnen. Ueberall kommt das von Mello Franco und Politis zum Grundsatze der Minderheitenpolitik erhobene Bestreben der Entnationalisierung, das man heute Assimilation nennt, zum Durchbruch.

Wenn es den Deutschen in der Tschechoslowakei vielleicht etwas besser geht als den übrigen Minderheiten, so haben sie dies gewiß nicht dem Minderheitenvertrage zu danken, der weitmaschig genug ist, um den Entnationalisierungsbestrebungen der Tschechen Vorschub zu leisten. Ihre Widerstandskraft gegen diese Bestrebungen beruht auf ihrer numerischen Stärke, ihrer hohen kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung und auf ihrer Unentbehrlichkeit für den Staat. Trotzdem haben auch sie schwer gelitten. Die Bodenreform hat ihnen unwiederbringliche nationale und wirtschaftliche Verluste gebracht, aus den höheren Stellen im Staatsdienste wurden sie nahezu, aus den höheren Kommandostellen in der Armee vollkommen ausgeschaltet, in allen budgetären Belangen sind sie benachteiligt worden, in ihren Sprachenrechten eingeengt. Erst die Ueberzeugung der Tschechen, daß der rücksichtslose Kampf gegen die Deutschen im Staate diesen selbst wirtschaftlich, inner- und außenpolitisch schädigt, hat einen leichten Uebergang zum Besseren gebracht. Aber auf Rosen gebettet sind sie auch heute noch nicht, es bedarf unausgesetzter Wachsamkeit und Energie, um die teils offenen teils versteckten Versuche der Entnationalisierung einzudämmen.

Die Deutschen in der Tschechoslowakei denken nicht daran, ihre Sache von der der übrigen Minderheiten zu trennen. Ein Beweis dessen ist der Umstand, daß sich Senator Medinger, eines der hervorragendsten Mitglieder der in der jetzigen tschechisch-deutschen Regierungskoalition befindlichen deutsch-christlichsozialen Volkspartei in der Internationalen Union der Völkerbundligen und in den Minderheitskongressen hervorragend betätigt.

Außer Briand hat in der gedachten Völkerbundsversammlung auch der tschechoslowakische Gesandte in Paris Osusky das Wort ergriffen, um den Antrag des Minderheitenkongresses auf Errichtung einer ständigen Minderheitenkommission beim Völkerbunde zu bekämpfen. Er leugnet die juristische Berechtigung dieser Forderung, weil ein Hinweis auf eine solche Kommission im Völkerbundsstatut nicht enthalten sei. Das ist sophistische Haarspalterei. Niemand wird das Recht des Völkerbundes leugnen, nach Bedarf Kommissionen einzusetzen zur Behandlung dieses oder jenes Problemes, das die Konsolidierung Europas erschwert. Und ein solches Problem ist das der Minderheiten. Niemand wird leugnen können, daß der Völkerbund in seiner jetzigen Gestaltung noch durchaus nicht dem Ideal entspricht, daß er ausbaufähig und ausbaubedürftig sei. Dies leugnen, hieße dem Völkerbund jede Entwicklungsmöglichkeit absprechen. Auch andere Kommissionen hat der Völkerbund geschaffen, ohne daß hierfür ein Hinweis im Statut vorhanden gewesen wäre. Es mag allerdings dahingestellt bleiben, ob durch eine ständige Minderheitenkommission beim Völkerbund den Minderheiten auch wirklich geholfen würde, die Erfahrungen, die man mit der Tätigkeit, oder vielmehr Untätigkeit so mancher Völkerbundskommission gemacht hat, berechtigen in dieser Hinsicht nicht gerade zu großen Hoffnungen. Was in erster Linie angestrebt werden sollte, ist die offizielle Anerkennung einer von den Minderheiten selbst aufgestellten Vertretung durch den Völkerbund und deren offizielle Betrauung mit der Vertretung der Minderheiten. Dadurch würde das Odium von dem Staate genommen, der es heute wagen sollte, als Anwalt der Minderheiten aufzutreten. Diese Minderheitenvertretung hätte zunächst die Aufgabe, das Minderheitengesetz, das sich längst als Bedürfnis herausgestellt hat, auszuarbeiten, das kodifiziert und als Bestandteil des Völkerrechtes erklärt werden müßte. Das nötige Material steht ja reichlich zur Verfügung. Daß ein solches Minderheitengesetz nicht alle Minderheiten über einen Kamm scheren könnte, ist klar. Die Minimalforderungen, die es aufzustellen hätte, müßten wohl für alle Minderheiten gelten, darüber hinaus aber müßten für qualifizierte Minderheiten, d. h. solche, die sich für den Staat, in dem sie leben, vermöge ihrer numerischen Stärke, ihrer kulturellen und wirtschaftlichen Bedeutung lebenswichtig erweisen, weitere Rechtssicherheiten bis zur völligen Gleichberechtigung mit dem sogenannten Staatsvolke geschaffen werden.

Genfer Epiloge.

Parteipolitische Ausschlachtung.

Von unserer Berliner Redaktion.

△ **Berlin,** 17. Sept. (Drahtb.)

Obwohl die Einzelheiten des Genfer Kommuniqués über die in der Sonntagskonferenz getroffenen Vereinbarungen auch in Berlin noch nicht bekannt sind und demgemäß ein endgültiges Urteil über die Genfer Vorgänge noch nicht möglich ist, befaßt sich dennoch die Presse der Reichshauptstadt eingehend mit dem Ergebnis der Genfer Verhandlungen.

Die entschiedene Haltung der deutschen Delegation und vor allem des Reichskanzlers in der Frage der Feststellungskommission wird zwar von den Blättern der verschiedensten Parteirichtungen einmütig anerkannt. Im übrigen aber lassen sich die Kommentare der Blätter allzu sehr von einer übertriebenen parteipolitischen Einstellung gegenüber dem Genfer Ergebnis leiten. Man sollte meinen, die in Genf angeschnittenen Fragen, vor allem die der Rheinlandräumung, seien Schicksalsfragen des ganzen Volkes, bei dem die parteipolitischen Belange zurücktreten hätten. Mehr als je aber muß man gerade heute die Beobachtung machen, und zwar sowohl in den Blättern, die der Rechten nahestehen, wie in den ausgesprochenen Linksblättern, daß jeder die Genfer Ergebnisse für seine Parteizwecke auszuschlachten versucht. Ganz besonders gilt dies von der „Vossischen Zeitung", die während der ganzen Dauer der Genfer Tagung eine mehr als merkwürdige Haltung gezeigt hat. Das Blatt läßt sich von seinem Chefredakteur aus Genf einen eigenen Artikel schreiben, in dem mehr oder weniger behauptet wird, daß gewisse Kreise und Stellen in Deutschland es mit der Räumung der Rheinlande nicht allzu eilig hätten. Man brauchte sich gegen diese Darstellung der „Vossischen Zeitung" nicht zu wenden, wenn das genannte Blatt nicht auch seine Verdächtigung ausdrücklich gegen das Zentrum zu richten für nötig gehalten hätte. Das Blatt entstellt die vom Zentrum und von der gesamten rheinischen Bevölkerung vertretene Auffassung, wonach eine vorzeitige Rheinlandräumung unter keinen Umständen mit weiteren finanziellen oder sonstigen Opfern über den Versailler Vertrag hinaus erkauft werden dürfte. Das wird so dargestellt, als ob das Zentrum gegen eine möglichst rasche und möglichst vorzeitige Räumung wäre. Ja, der Verfasser deutet sogar an, daß dabei „die Gewöhnung einzelner Kreise an die Fonds eine Rolle spiele, die zur Milderung der Nöte der rheinischen Bevölkerung aus den Mitteln aller Steuerzahler zur Verfügung gestellt werden." Diese unerhörte Verdächtigung der rheinischen Bevölkerung durch die „Vossische Zeitung" wird man sich merken müssen. Die Bevölkerung des Rheinlandes weiß sehr wohl, daß die aus öffentlichen Mitteln für besondere Fälle größter Notlage gegebenen Unterstützungen lange nicht ausreichen für das, was die Bevölkerung der Rheinlande seit Jahr und Tag im Interesse des ganzen Volkes an Opfern zu tragen hat. Trotzdem hat die rheinische Bevölkerung es aber abgelehnt, daß ihre Leidenszeit durch neue Belastungen des ganzen Deutschland erkauft werden soll. Gerade deshalb wird auch die rheinische Bevölkerung die Haltung der deutschen Delegation in der Frage der Feststellungskommission zu würdigen wissen.

Abgesehen von dieser Entgleisung der „Vossischen Zeitung" ist die Berliner Presse mit ihrem Urteil über Genf zurückhaltend. Ein Teil der ganz radikalen Rechtspresse, so die „Deutsche Zeitung", erhebt schon heute die Forderung, daß das Kabinett zurücktritt, und fordert ein schroffes Abgehen von der bisherigen politischen Linie. Daß für die Reichsregierung hierfür noch kein Anlaß vorliegt, geht aus den bisher bekannt gewordenen Vorgängen in Genf ohne weiteres hervor. Bis jetzt geht jedenfalls die Meinung dahin, daß der Ausgang der Genfer Räumungsbesprechungen und das darüber ausgegebene Genfer Kommuniqué keineswegs über den Ernst der Lage hinwegtäuschen kann. Auch die von amtlicher Stelle besonders betonte Tatsache, daß die Rheinlandfrage jetzt wenigstens in ein Stadium offizieller Regelung gekommen sei, kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß man der weiteren Behandlung der in Genf angekündigten Probleme, die jetzt auf diplomatischem Wege erfolgen soll, mit großer Skepsis entgegensehen muß. In Genf hat sich mit Deutlichkeit gezeigt, daß Frankreich und die übrigen Besatzungsmächte nicht gewillt waren und sind, den deutschen Ansprüchen auf Gesamträumung Rechnung zu tragen. Diese Tatsache wird man auch bei den kommenden diplomatischen Verhandlungen nicht außer Acht lassen dürfen. Was die Notwendigkeit der endgültigen Reparationsregelung angeht, so hat Deutschland seine Bereitwilligkeit hierzu deutlich genug zu erkennen gegeben. Die Frage ist aber, ob die Verhandlungen darüber so schnell zu einem Ergebnis geführt werden können, daß die gegenwärtigen finanziellen Bedürfnisse Frankreichs und auch damit der übrigen beteiligten Staaten befriedigt werden können.

Wie aber auch im einzelnen die Berichterstattung über Genf, die der Reichskanzler und die Genfer Delegation in den nächsten Tagen den Berliner Stellen und auch dem Auswärtigen Ausschuß geben werden, ausfallen mag, und wie auch die in Genf angekündigten neuen diplomatischen Verhandlungen laufen werden: Deutschland geht — und das ist einstweilen das erfreuliche Ergebnis von Genf — in die neuen Verhandlungen mit vollkommen freien und ungebundenen Händen hinein. Es ist auch keineswegs so, wie es beispielsweise die „Kreuzztg." darzustellen versucht, daß die deutsche Delegation in Genf am Sonntag die Grundlage des deutschen Rechtsstandpunktes verlassen hätte. Die Tatsache, daß der Reichskanzler sich schließlich grundsätzlich mit der Einsetzung einer Kommission bereit erklärt hat, deren Dauer aber noch weiteren Verhandlungen vorbehalten ist, bedeutet keineswegs die Aufgabe des deutschen Rechtsstandpunktes um so weniger, als Reichskanzler Müller in Genf ausdrücklich auf eine Frage Briands erklärt hat, daß eine Zustimmung zu einer Kommission über 1935 hinaus nicht in Frage komme.

Der italienisch-schweizerische Konflikt.

Keine Schmuggelaffäre, sondern Ueberwachungsorganisation.

:: **Lugano,** 16. Sept. Der „Corriere del Ticino" schreibt u. a.: In diesen Tagen beschäftige sich die Presse mit einer angeblichen Kokainschmuggelaffäre. Auf Grund von Informationen durch die Polizei haben wir Einzelheiten über die Organisation dieses Schmuggels und die Namen einiger darin verwickelten Personen mitgeteilt. U. a. war die Verhaftung eines gewissen Marzorati, der angeblich der Führer der Kokainbande war, und einiger seiner Komplizen gemeldet worden. Nun ist es uns aber auf Grund von Informationen gelungen, festzustellen, daß die Schmuggelaffäre nicht existiert oder wenigstens nur den Vorwand bildete, zur Deckung einer bedeutungsvollen Polizeiaktion, die teilweise in Zusammenhang mit den auf schweizerischem Boden angezettelten Komplott, das zur Verhaftung Cesare Rossis auf italienischem Gebiet führte und teilweise mit einem mit der Ueberwachung von Kommunisten, aber auch anderen Personen, die mit dem Kommunismus nicht das geringste zu tun haben, beauftragten Spionagedienst in Verbindung steht. Bei der Verfolgung der Spur des Komplottes gegen Rossi entdeckte die Polizei die Fäden einer Spionageorganisation zur Ueberwachung von im Kanton Tessin lebenden Privatpersonen. Die Nachforschungen führten dann zur Verhaftung des Führers des Spionagedienstes Marzorati. Es handelt sich um eine Gruppe von Leuten, die aus gewinnsüchtigen Absichten die Ueberwachung von italienischen Staatsbürgern oder sogar von schweizer Staatsbürgern übernahmen und den italienischen Polizeibehörden über ihre Tätigkeit berichteten. Die Organisation beschränkte sich nicht nur auf Lugano, sondern unterhielt in Locarno, Bellinzona und sogar in einigen Städten der übrigen Schweiz Zweigstellen. Das Genfer Blatt „Travaillez" kündigt eine sozialdemokratische Interpellation in dieser Angelegenheit an.

★

Eine schweizerische Note.

× **Bern,** 17. Sept. Der Vorsteher des politischen Departements hat dem Bundesrat einen weiteren Bericht über die Angelegenheit von Campione erstattet. Der Bundesrat hat die Fassung einer diplomatischen Note fertiggestellt, die der italienischen Regierung ohne Verzug durch die schweizerische Gesandtschaft in Rom übermittelt werden wird. Gemäß dem diplomatischen Brauch kann der Inhalt der Note erst nach ihrer Ueberreichung an die italienische Regierung bekanntgegeben werden. Der Bundesrat wird überdies Gelegenheit haben, sich bei der Beantwortung der angekündigten Interpellation über die Angelegenheit auszusprechen.

★

Ausweisung italienischer Agenten.

• **Bern,** 17. Sept. Auf Grund einer von der Bundesanwaltschaft in Verbindung mit den Tessiner Polizeibehörden durchgeführten Untersuchung, aus der sich ergibt, daß die italienischen Staatsangehörigen Vezzari Santore aus Rom, Vertreter der Inseratenfirma Annunzio Svizzeri A.-G. Lugano, wohnhaft in Bern, und Vernizzi Angelo aus Mailand, Tabakarbeiter, wohnhaft in Melide auf schweizerischem Gebiet als Agenten der italienischen Polizei über Schweizer sowie Italiener und andere Ausländer Erkundigungen einzogen und Beobachtungen mitgeteilt haben und durch diese Verletzung die Justizhoheit und die äußere und innere Sicherheit der Eidgenossenschaft gefährdet haben, hat der Bundesrat am Montag beschlossen, in Anwendung von Artikel 70 der Bundesverfassung Vezzari und Vernizzi aus dem Gebiet der Schweiz auszuweisen.

Die Berichterstattung des Reichskanzlers.

O **Berlin,** 17. Sept. (Eig. Drahtb.) Der Reichskanzler wird nach seiner Rückkehr am Dienstag zunächst dem Reichspräsidenten über die Genfer Vorgänge berichten. Am Dienstag oder Mittwoch wird sodann das Reichskabinett den Bericht des Kanzlers entgegennehmen. Wann der Auswärtige Ausschuß

zusammentritt, steht noch nicht fest. Wie man hört, kommt als einziger Tag in dieser Woche der Donnerstag in Frage. Sollte es bis dahin nicht möglich sein, den Auswärtigen Ausschuß einzuberufen, so dürfte die Sitzung erst Montag nächster Woche stattfinden.

Der Reichskanzler in Baden-Baden.

)!(**Baden-Baden,** 17. Sept. Reichskanzler Hermann Müller ist in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Pünder und des Reichspressechefs, Ministerialdirektors Dr. Dr. Zechlin, von Genf kommend heute vormittag kurz nach 10 Uhr in Baden-Baden eingetroffen. Der Reichskanzler fuhr sofort bei dem Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann vor, mit dem er eine längere Besprechung über die durch den Gang der Genfer Verhandlungen geschaffene Lage hatte. Der Reichskanzler wird Baden-Baden in den Abendstunden wieder verlassen und sich nach Berlin begeben.

Noch in dieser Woche Einleitung der diplomatischen Verhandlungen.

! **Paris,** 17. Sept. In Paris rechnet man damit, daß der Reichskanzler bereits in dieser Woche in einer amtlichen Note an die Kabinette von Paris, London, Rom und Brüssel die Frage der Aufnahme von Verhandlungen über die Rheinlandräumung anschneiden werde.

Lieber ertragen bis zum Ende.

Berlin, 17. Sept. Der Wirtschaftsausschuß für die besetzten Gebiete mit dem Sitz in Koblenz hat durch seinen Vorsitzenden, den Reichstagsabgeordneten Dr. Kalle, dem Reichsminister für die besetzten Gebiete folgendes Schreiben zugehen lassen:

In der Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses des Wirtschaftsausschusses für die besetzten Gebiete, die am gestrigen Tage in Mainz stattfand und an der Vertreter der Handelskammern, der Handwerks- und Landwirtschaftskammern aus dem ganzen Gebiet teilgenommen haben, kam als einmütige Auffassung zum Ausdruck, daß das besetzte Rheinland von der Reichsregierung erwartet, daß wegen einer früheren Räumung keinerlei über die schon heute bestehenden schweren Lasten hinausgehende neue Verpflichtungen wie etwa die Einführung einer Dauerkontrolle zugestanden werden. Ehe Deutschland neue Opfer zugemutet werden, will das Rheinland lieber die Besatzungsnot bis zum Endtermin tragen. Ich beehre mich, hiervon Kenntnis zu geben mit der Bitte, das Reichskabinett von dieser Auffassung des Wirtschaftsausschusses für die besetzten Gebiete zu unterrichten.

Ein vernünftiger Franzose.

+ **Paris,** 17. Sept. Bei einem Festessen in Martes zu Ehren Malvys hielt der Vorsitzende der radikalsozialistischen Partei, Daladier, eine Rede, in der er auch auf die Frage der Abrüstung zu sprechen kam. Er erklärte u. a.: „Wir müssen entschlossen an die Rüstungsbeschränkungen herangehen, und zwar derart, daß es in Europa keine bewaffneten und entwaffneten Völker mehr gibt. Wir scheinen Deutschland sein Berufsheer von 100 000 Mann zum Vorwurf zu machen, während wir gleichzeitig 106 000 Berufsoffiziere und Berufssoldaten, ein jährliches Kontingent von 200 000 Mann, 150 000 Mann eingeborener Soldaten und 15 000 mobilen republikanischen Garden unterhalten. Wir scheinen eine Schlußfolgerung zu ziehen aus der Schnelligkeit, mit der Deutschland seine mächtige Industrie in eine Kriegsindustrie umwandeln könnte. Frankreich sollte lieber dem wirtschaftlichen Aufbau einen Teil der ungeheuren Summen widmen, die unser Generalstab mit dem Bau eines riesigen Panzers verprassen will! Auf Grund des Versailler Vertrages müssen die Alliierten Deutschland auf dem Wege der Abrüstung folgen. Sich dieser Verpflichtung entziehen, nachdem man die deutsche Vertragserfüllung anerkannt hat, heißt, die nationalistischen deutschen Parteien unterstützen. Es bedeutet weiter ein entscheidendes Argument für diejenigen, die behaupten, daß die Abrüstung in Europa nur durch den Sieg der revolutionären Gedanken erreicht werden kann. Es ist Sache der Regierungen, sich ihrer Verantwortung bewußt zu sein."

Das Volksbegehren über ein gesetzliches Panzerkreuzerverbot.

! **Berlin,** 17. Sept. Der Reichsminister des Innern hat durch Verordnung vom 16. September auf den von mehr als 5000 Stimmberechtigten gestellten Antrag ein Volksbegehren mit dem Kennwort „Panzerkreuzerverbot" für folgenden Gesetzentwurf zugelassen:

„Entwurf eines Gesetzes über das Verbot des Baues von Panzerschiffen und Kreuzern.

Der Reichstag hat auf Volksbegehren das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrates hiermit verkündet wird. Einziger Artikel: Der Bau von Panzerschiffen und Kreuzern jeder Art ist verboten."

Nach der Verordnung beginnt die Eintragungsfrist am 3. Oktober und endigt am 16. Oktober 1928.

Der künftige Botschafter in Moskau.

◆ **Berlin,** 17. Sept. (Eig. Drahtb.) Ueber die Nachfolgeschaft des verstorbenen deutschen Botschafters in Moskau weiß der „Jungdeutsche" zu melden, daß in politischen Kreisen bereits bestimmte Namen genannt werden, nämlich der bisherige Leiter der deutschen Ostpolitik im Auswärtigen Amt, Ministerialdirektor von Dirksen, der frühere Reichskanzler Dr. Wirth und Generaloberst a. D. von Seeckt. Der „Jungdeutsche" will sogar wissen, daß russischerseits bereits die Zustimmung zur Ernennung von Seeckts gegeben sein soll. Wie wir jedoch von zuständiger Seite erfahren, beruhen diese Angaben auf bloßen Kombinationen.

Der Reichspräsident in Oberschlesien.

In Oppeln.

Oppeln, 17. Sept. Reichspräsident von Hindenburg ist mit dem fahrplanmäßigen Zuge, von Berlin kommend, um 7,20 Uhr in Oppeln eingetroffen. Der Salonwagen wurde um 7,40 Uhr auf das erste Gleise geschoben. Inzwischen hatten sich die Spitzen der Behörden, sowie der Kommandeur des Wehrkreises, General Hasse, eingefunden. Unter dem Jubel der Bevölkerung erschien der Reichspräsident bald auf dem Bahnhofsvorplatz, wo ihm das Töchterchen des Oberpräsidenten Dr. Proske einen Blumenstrauß unter Aufsagung eines Gedichtes überreichte. Alsdann schritt der Reichspräsident die Ehrenkompagnie ab, worauf der Oberpräsident Dr. Proske den Reichspräsidenten in einer kurzen Ansprache begrüßte, der in der Erwiderungsansprache betonte, es sei schon lange sein Wunsch gewesen, Oberschlesien zu besuchen. Er freue sich nunmehr, das Versäumte nachholen zu können.

Die Herren bestiegen hierauf die bereitgestellten Automobile, um unter den begeisterten Hochrufen der dichtgedrängten Menschenmenge die Fahrt ins Industriegebiet anzutreten. Bis zur Stadtgrenze bildeten die Oppelner Vereine, Innungen, Feuerwehr, Eisenbahner und Schüler Spalier.

Neue Sturmschäden in Amerika.

Panik.

× **Jacksonville,** 17. Sept. Der Wirbelsturm, der jetzt die Gegend von Miami und die Südostküste Floridas erreicht hat, wütete gestern am späten Nachmittag in dem Gebiet zwischen Jupiter und Miami mit einer Geschwindigkeit von hundert englischen Meilen in der Stunde. Die Nachrichten aus dem Unglücksgebiet treffen nur verstümmelt und lückenhaft ein, da sämtliche Verkehrslinien zerstört sind. Die Höhe der Verluste an Menschenleben und der Sachschaden sind noch unbestimmt. Von dem Sturm wurden auch verschiedene Kolonien der amerikanischen Millionäre betroffen. In zahlreichen Ortschaften brach unter der Bevölkerung eine Panik aus, und die Ortschaften wurden nach den ersten Anzeichen von dem Herannahen des Sturmes geräumt.

1000 Todesopfer in Porto Rico.

◇ **New-York, 16. Sept. Obgleich der Wirbelsturm, der anscheinend auch die Bahama-Inseln berührt hat, dort, wie es scheint, nur wenig Schaden angerichtet, erzählen Berichte aus San Juan von furchtbaren Verwüstungen, auf 1000 geschätzten Todesopfern und vielen Millionen Dollar Schaden. Die Hälfte der Bevölkerung von Porto Rico ist obdachlos. In Kabelgrammen wird um Nahrungsmittel und Kleider gebeten. Umherirrende Flüchtlinge aus den benachbarten Städten berichten von schweren Todesopfern.**

Die Sachschäden.

⊠ **San Juan,** 17. Sept. Genauere Feststellungen über die Gesamtverluste an Menschenleben durch den Sturm fehlen noch immer. Die kleineren Siedlungen in dem Sturmgebiet haben weit mehr gelitten als die Städte. Außerordentlich hoch sind Ernteschäden. Diese werden für die Kaffeeplantagen mit 10 Millionen Dollar angegeben. Der Ausfall an der Zuckerernte dürfte sich ebenfalls auf 10 Millionen Dollar belaufen. Der Verlust, den die Zuckerfabriken durch die Zerstörungen erlitten, wird auf 20 Millionen Dollar geschätzt. Die Schäden an der Orangenernte und an den Tabak- und sonstigen Plantagen dürften sich auf je fünf Millionen Dollar belaufen. Der Schaden, den die Kraftwerke des Gebietes erlitten, soll sich auf drei Millionen Dollar stellen. Die Zerstörungen im Telephon- und Telegraphenverkehr werden auf nahezu drei Millionen Dollar geschätzt. Die Lage in dem Unglücksgebiet verschlimmert sich dadurch, daß die Wasserleitungen zerstört und die vorhandenen Wasserbecken infiziert sind. Umfassende Maßnahmen sind erforderlich, um Seuchen und Hungersnot zu verhindern. Nach den letzten Meldungen besteht bereits jetzt in Porto Rico Hungersnot. Die Landbevölkerung zieht nach den benachbarten Städten, um dort Lebensmittel zu verlangen. Viele Kreise fordern die Ausrufung des Belagerungszustandes und die Einziehung aller arbeitsfähigen Kräfte, um mit den Aufräumungsarbeiten in dem Zerstörungsgebiet zu beginnen. Außerdem wird die amtliche Beschlagnahme und die geordnete Verteilung aller Lebensmittel gefordert, da bereits die Preise für diese unerschwinglich für den größten Teil der Bevölkerung geworden sind.

Die Springflut.

Paris, 17. Sept. Nach einer beim Kolonialministerium eingegangenen Meldung sind bei der durch den Tornado auf den westindischen Inseln verursachten Springflut in Martinique drei und auf Guadeloupe gleichfalls drei Personen ums Leben gekommen. Eine Reihe von Segelschiffen wurde vernichtet und zahlreiche Häuser vollkommen zerstört oder stark beschädigt, darunter das Regierungsgebäude in St. Claude auf Guadeloupe und die dortige Infanteriekaserne.

500 Tote in Französisch West-Indien.

× **Paris, 17. Sept. Im Kolonialministerium sind heute neue Nachrichten über das durch die Springflut auf den französischen Antillen angerichtete Unheil eingetroffen. Besonders die Insel Guadeloupe ist schwer heimgesucht worden. Die Gesamtzahl der Toten soll hier mehr als 500 betragen; die meisten entfallen auf die Ortschaft Pointe-à-Pitre, die ebenso wie viele andere dem Erdboden so gut wie gleich gemacht worden ist. Aus zahlreichen Bezirken, die auch schwer mitgenommen sein dürften, liegen noch keine Nachrichten vor.**

In Gleiwitz.

+ **Gleiwitz,** 17. Sept. Nach guter Fahrt, begünstigt vom schönsten Herbstwetter, traf der Reichspräsident gegen 1 Uhr, von Beuthen kommend, hier ein. Auf der ganzen Fahrt waren die Landstraßen von Vereinen, Feuerwehren, Schulen, Selbstschutz-Organisationen, Schützengilden und Bergknappen in ihrer kleidsamen Tracht eingesäumt, die dem Reichspräsidenten mit lebhaften Hochrufen zujubelten. In Stubendorf unterbrach der Reichspräsident die Fahrt für wenige Minuten, um die vor einigen Tagen 100 Jahre alt gewordene Frau Bialas zu begrüßen und zu beglückwünschen. In Groß-Strehlitz ließ sich der Reichspräsident den General Höfer, den Führer des oberschlesischen Selbstschutzes während des polnischen Aufstandes, und Generalleutnant von Hülsen, der ebenfalls dem Selbstschutz angehört, vorstellen.

In Hindenburg.

)(**Hindenburg,** 17. Sept. Reichspräsident von Hindenburg traf heute vormittag hier ein, um die Einweihung des neuen Kinderkrankenhauses vorzunehmen. Er wurde von Oberbürgermeister Lukaschek mit einer Ansprache begrüßt, worauf er erwiderte.

Die Stellung der Arbeitnehmer in Staat und Wirtschaft.

Eine Rede Stegerwalds.

! **Pirmasens,** 17. Sept. In einem Vortrag, den Ministerpräsident a. D. Stegerwald in einer öffentlichen Versammlung der christlichen Gewerkschaften über das Thema „Unser Weg, unser Ziel, unser Wille", hielt, führte er zur politischen Lage aus, daß die einseitige Behandlung Deutschlands zu keiner Befriedung Europas führen könne. Das Verhalten Frankreichs in der Befestigung seiner Grenzen gegen Deutschland führe zu keiner Friedenspolitik unter den Völkern. Auch sei man, solange Rußland und Amerika dem Völkerbund nicht angehörten, noch weit entfernt vom Völkerfrieden. Auf die Dauer sei es unhaltbar, daß Deutschland seine ausländischen Schulden mit Auslandsanleihen bezahle. Die deutsche Arbeiterschaft würde dadurch immer mehr zum Sklaven des Auslandes herabgewürdigt. Trotz dieser in Deutschland sehr schwierigen Lage habe man, was die Stellung der Arbeitnehmerschaft in Staat und Wirtschaft betreffe, in den letzten Jahren Fortschritte gemacht. Doch stehe man noch vor großen Aufgaben. Die heutige schlechte Lage der deutschen Arbeitnehmerschaft sei nur dadurch hervorgerufen, daß die deutsche Wirtschaft aus dem Gleichgewicht der Weltwirtschaft geworfen worden sei. Was die Verhältnisse des besetzten Gebietes anlange, so habe Deutschland nicht genügend für dieses Gebiet gesorgt. Es würde keine Entvölkerung des besetzten Gebietes eintreten, man müsse eben eine andere Grenzlandpolitik betreiben. Schließlich bezeichnete er die Entproletarisierung der Arbeiterschaft als die Aufgabe der christlichen Arbeitnehmerbewegung.

Kleine Nachrichten.

Neue Schwierigkeiten bei der Regierungsbildung in Thüringen.

◇ **Weimar,** 17. Sept. Da die Verhandlungen über die Regierungsbildung neuerdings auf unerwartete Schwierigkeiten gestoßen sind, wurde der Antrag auf Einberufung des Aeltestenrates gestellt, um eine eventuelle Verlegung der auf Donnerstag anberaumten Plenarsitzung des Landtages herbeizuführen. Der Landtagspräsident gab dem Antrage statt und berief den Aeltestenrat auf Mittwoch nachmittag ein.

Verhandlungen der Deutschen Lufthansa mit der Regierung in Nanking.

△ **Nanking,** 17. Sept. Ein Vertreter der Deutschen Lufthansa steht mit der nationalistischen Regierung in Unterhandlungen über eine in Aussicht genommene Luftlinie von Berlin über Irkutsk nach Nanking. Er erklärte, der Flug könne in sechs Tagen bewerkstelligt werden. Ein Flugzeug desselben Typs wie die „Bremen" wartet zur Zeit in Sibirien auf die Erlaubnis der nationalistischen Regierung zur Ueberfliegung der chinesischen Grenze.

Bombenabwürfe in Marokko.

▼ **Paris,** 17. Sept. Nach einer im „Echo de Paris" veröffentlichten Agenturmeldung aus Casablanca haben französische Militärflugzeuge in der Gegend von Dadia mehrmals auf Aufständische Bomben abgeworfen. Auch die Lager von Aufständischen in Thire-Igrana und Bu Merar wurden mit Bomben belegt. (Frankreich fährt fort, Nordafrika zu „zivilisieren" und ihm die Segen der Briand'schen Friedensära zu übermitteln.)

Der Kriegsanleihe-Betrug.

Das Wiener Konto.

Berlin, 17. Sept.

Die Ermittelungen, die auf Veranlassung des Berliner Untersuchungsrichters Landgerichtsrat Dr. Brühl vom Staatsanwalt Dr. Berliner vorgenommen wurden, haben zu einem bestimmten Ergebnis geführt. Dr. Berliner, der in Gemeinschaft mit Geheimrat Dr. Heinzmann und Kriminalkommissar Rassow in Wien arbeitete, hat dort durch den Wiener Untersuchungsrichter Dr. Meixner Maßnahmen treffen lassen. Dr. Meixner hat die gesamten Vernehmungen durchgeführt, durch die festgestellt wurde, daß der Generaldirektor der Wiener Niederlassung Stinnes', Rothmann, in einem kleineren Bankhause ein Konto geführt hat. Ueber dieses Konto sind die Summen gegangen, die der Generaldirektor der Foresta Bela Groß erhalten hat, um die Aufkäufe der Deutschen Kriegsanleihe zu bewerkstelligen, deren Stücke für den Betrugsversuch gebraucht wurden. Auch der Chef der Bankfirma ist vernommen worden. Es wurde ermittelt, daß der Bankier von der Verwendung der Summen keine Ahnung hatte. Die auf die Affäre Stinnes bezüglichen Bücher und Kontoauszüge wurden beschlagnahmt. Nach Meldungen aus Wien rechnet man dort noch mit einer ganzen Reihe von Verhaftungen. In Berlin gehen auch heute noch die Vernehmungen weiter, insbesondere wird an der Aufklärung der Affäre Leo Hirsch gearbeitet. Die Feststellungen, ob es sich bei dem Versuch, die Sekretärin des Landgerichtsrats Dr. Brühl mit 5000 Mark zu bestechen, nur um vorbereitende Handlungen gehandelt hat, sind noch nicht abgeschlossen. Leo Hirsch soll der Sekretärin diese 5000 Mark dafür zugesichert haben, daß sie ihn ständig über den Verlauf der Untersuchung und das Ergebnis der Vernehmungen, bei denen sie die Protokolle führte, unterrichten werde.

Neues Verbrechen des Bremer Eilzugmörders festgestellt.

× **Hamburg,** 17. Sept. Die Nachforschungen der Hamburger Kriminalpolizei nach dem Kunstmaler Emil Hopp, der am vorigen Montag den Direktor der Delmenhorster Margarinewerke, Franz Nordmann, im Bremer Eilzug ermordet und beraubt hat, haben dem „Montag" zufolge zu einer interessanten Feststellung geführt. Der Leiter der Untersuchung, Kriminalkommissar Pippo, hat ermittelt, daß Hopp vor fünf Jahren bereits einmal einen Raubüberfall in einem Eisenbahnzug verübt hat. Er hat im September 1923 nachts im D-Zug Berlin—Hamburg eine Frau niedergeschlagen und beraubt. Nach der Tat war er unerkannt entkommen. Die Personalbeschreibung, die die Frau von dem Räuber gab, paßt genau auf Hopp, und es ist auch schon durch die Vernehmung anderer Zeugen erwiesen, daß tatsächlich er als Täter bei diesem Verbrechen in Frage kommt.

★

Irrtümliche Festnahme eines Reisenden

:: **Berlin,** 17. Sept. Einige Fahrgäste des gegen 10 Uhr abends aus Hannover in Berlin eintreffenden D-Zuges glaubten in einem in Stendal zugestiegenen Passagier den Eilzugmörder Hopp erkannt zu haben und veranlaßten seine Festnahme auf dem Bahnhof Charlottenburg. Auf der Polizeiwache wurde jedoch sofort festgestellt, daß der Festgenommene ein Kaufmann aus Friedenau ist, der mit dem Mörder nicht das Geringste zu tun hat.

Folgenschwerer Zusammenstoß in einer Königsberger Gastwirtschaft.

Königsberg, 17. Sept. Ein Zusammenstoß mit schweren Folgen hat sich in der letzten Nacht im Vorgarten der Gastwirtschaft „Zum Reichsgarten" zugetragen. Wie die Königsberger Blätter berichten, soll sich der Vorgang folgendermaßen abgespielt haben: In den späten Abendstunden belästigte ein Gast in der Wirtschaft die Gäste. Er wurde von dem Wirt Naujoks hinausgewiesen, kehrte aber wieder zurück. Zur gleichen Zeit kam auf der Straße eine Truppe uniformierter Rotfrontkämpfer vorbei, die für den Gast Partei nahmen und versuchten, in den Garten einzudringen. Naujoks, sein Bruder und die Wirtschafterin benützten sich, durch Zuhalten der Gittertür die Eindringlinge zurückzuhalten. Sie vermochten aber dem Ansturm nicht zu widerstehen. Zunächst erhielt die Wirtschafterin einen Stoß gegen den Unterleib, sodaß sie zu Boden fiel und dabei einen Arm brach. Der Wirt wurde gleichfalls tätlich angegriffen und trug Verletzungen an der Stirn und an den Händen davon. In seiner Bedrängnis griff er zur Pistole, aus der er zunächst Warnungsschüsse in die Luft abgab. Als diese auf die Angreifer keinen Eindruck machten, schoß Naujoks zu seinem Schutz in die Menge. Da, durch wurden drei Arbeiter verletzt. Auf dem Wege ins Krankenhaus ist einer von ihnen, der Arbeiter Schiemann, an den Folgen eines Brustschusses gestorben. Die Vernehmung der beteiligten Personen dauert zur Zeit noch an.

Von Nah und Fern.

Ein drittes Todesopfer der Tragödie am Michaelskirchplatz in Berlin.

⊠ **Berlin,** 17. Sept. Die Familientragödie am Michaelskirchplatz hat ein weiteres Todesopfer gefordert, da die Schwägerin des Telegraphenobersekretärs Engel, die, wie gestern gemeldet, von ihrem Schwager durch drei Schüsse schwer verletzt worden war, heute im Krankenhause ihren Wunden erlegen ist.

Straßenüberschwemmung und Wassermangel.

× **Berlin,** 17. Sept. Am Montag nachmittag platzte in der Elsässerstraße im Norden Berlins ein Hauptzuleitungsrohr der Wasserwerke. Die austretenden Wassermassen überschwemmten die gesamte Straße, sowie die Keller der angrenzenden Häuser. Zu ihrer Beseitigung war der Einsatz von drei Dampfspritzen der Feuerwehr notwendig. An der Bruchstelle ist ein großer Trichter im Erdreich ausgespült worden, der eine teilweise Absperrung der Straße notwendig machte. Da der betreffende Rohrstrang abgeriegelt werden mußte, war der Berliner Norden mehrere Stunden lang ohne Wasser.

Schwere Motorradunfälle.

:: **Bunzlau,** 17. Sept. Am gestrigen Sonntag nachmittag fuhr ein Herr Bruckner aus Dresden auf der Straße nach Löwenberg mit seinem Motorrad gegen einen Straßenstein. Bruckner wurde dabei schwer verletzt und in hoffnungslosem Zustand ins Bunzlauer Krankenhaus übergeführt. — Bei Groß-Walditz wurde ein Motorradfahrer von einem Auto umgerissen, das unerkannt weiterfuhr. Fahrer und Sozius wurden schwerverletzt in das Bunzlauer Krankenhaus eingeliefert. — Auf der Staatsstraße Ostritz-Görlitz verlor heute früh der Dentist Weikert aus Ostritz, der auf einem Motorrad seine Braut aus Görlitz von der Kirchweih nach Hause fuhr, kurz vor Lauba die Gewalt über die Maschine, die ins Schleudern geriet. Dabei wurde seine Braut gegen einen Baum geschleudert und erlitt einen schweren Schädelbruch. Sie war auf der Stelle tot. Der Fahrer selbst erlitt nur leichte Hautabschürfungen.

Mißglückter Start des Ballons „Bartsch von Sigsfeld".

Darmstadt, 16. Sept. Heute vormittag sollte in Anwesenheit von 15 000 Zuschauern der größte deutsche Freiballon „Bartsch von Sigsfeld" vom Darmstädter Flugplatz aus seinen ersten Start vornehmen. Nachdem die Füllung des Ballons um 10 Uhr vormittags beendet war und man mit den Startvorbereitungen begonnen hatte, setzten starke Bodenböen ein, die die Arbeiten sehr erschwerten. Gegen 2 Uhr mittags wurde der Ballon von einer Böe erfaßt und fest zu Boden gedrückt. Hierbei muß die Reißleine durch irgend einen Zufall in Tätigkeit gesetzt worden sein. Es zeigte sich ein großer Riß im Ballon, und nach wenigen Augenblicken fiel die Hülle in sich zusammen. Zwei Polizeibeamte erlitten Gasvergiftungen, zwei andere Quetschungen. Die Gasvergiftungen sind glücklicherweise nicht lebensgefährlich. Wann der Start des Ballons stattfinden soll, steht noch nicht fest.

Vier Opfer einer Feuersbrunst.

÷ **Linz,** 17. Sept. In einem Hause der Gemeinde Buchkirchen bei Wels kam ein Feuer zum Ausbruch, dem vier Menschen zum Opfer fielen. Von ihnen sind drei, eine 24jährige Frau und zwei kleine Kinder bei lebendigem Leibe verbrannt, während die Pflegemutter der Kinder den bei den Rettungsversuchen erlittenen Brandwunden erlag.

Ein Kriminalassistent erschossen.

△ **Groß-Wartenberg** (Grenzmark), 17. Sept. Der Kriminalassistent Misserri ist heute in Ausübung seines Dienstes von einem Unbekannten erschossen worden. Misserri hatte bei der Zugkontrolle auf dem außerhalb der Stadt liegenden Bahnhof zwei Männer angetroffen, die keine Ausweise hatten, und die er daraufhin festnahm. Zum Transport der Verhafteten in die Stadt benutzte Misserri einen vor dem Bahnhof stehenden Wagen, den er auf seinem Fahrrad begleitete. Kurz vor der Stadt schoß der eine der Festgenommenen mit einem Revolver auf den Beamten, sprang vom Wagen und lief in den nahen Park, wo er kurz darauf, von seinen Verfolgern gestellt, sich selbst erschoß. Der Kriminalassistent ist seinen Verletzungen erlegen.

Sechs Tote aus dem Weltkrieg in den Kärntener Alpen geborgen.

◈ **Klagenfurth,** 17. Sept. Im Wolayer Seegebiet, westlich des Plöckenpasses, wurden am 12. d. M. in einer Schneemulde, die infolge der Sommerhitze dieses Jahres besonders stark ausgetrocknet ist, die Leichen von sechs Soldaten aufgefunden, deren Identität noch nicht festgestellt werden konnte. Vermutlich handelt es sich um Angehörige des Jägerbataillons Nr. 8, die in dem schneereichen Kriegswinter 1916/17 von einer Lawine verschüttet worden sind. Die Leichen wurden unter großer Teilnahme der Bevölkerung jetzt zu Tal gebracht.

50 000 Sack Mehl verbrannt.

△ **Basel,** 17 Sept. Am Freitag abend brach in Winterthur im Gebäude der ostschweizerischen landwirtschaftlichen Genossenschaften ein großer Brand aus, dem 50 000 Sack Mehl- und Futtervorräte zum Opfer fielen. Der Schaden wird auf 700 000 Franken geschätzt.

Ein zweiköpfiges Monstrum geboren.

= **Wien,** 17. Sept. In Judenburg in Steiermark wurde ein lebendes Kind mit zwei Köpfen, vier Händen und drei Beinen zur Welt gebracht. Es handelt sich um die Körper zweier Knaben, die ineinander verwachsen sind. Die Entbindung war schwer, ging aber glatt vonstatten. Das Kind wurde in die Wiener Neue Klinik gebracht.

Versuchter Einbruch in die deutsche Gesandtschaft in Warschau.

• **Warschau,** 17. Sept. In der deutschen Gesandtschaft wurde in der Nacht zum Montag ein Diebstahl versucht. Der Dieb hatte vom Nebengrundstück aus, wo zur Zeit ein Neubau ausgeführt wird, die Mauer überstiegen und war bereits durch ein Fenster in den ersten Stock des Gesandtschaftsgebäudes eingedrungen, als infolge des Geräusches, das er dabei verursachte, im Nebenzimmer Licht gemacht wurde. Dadurch wurde der Dieb verscheucht, noch ehe er etwas mitnehmen konnte. Die Polizei ist mit den nötigen Ermittlungen beschäftigt.

Die Mannschaft des Flugzeugs „Sowjetnorden" aufgefunden.

÷ **Moskau,** 17. Sept. Die Mannschaft des Flugzeuges „Sowjetnorden" ist aufgefunden. Das Flugzeug erlitt Havarie am 22. August in der Nähe der Koliutschin-Bucht. Die Mannschaft legte 300 Kilometer zu Fuß zurück und wurde an der Küste des Eissee vom Dampfer „Stawropol" aufgenommen. Der Führer der Expedition, Mrassinski, und der Bordmechaniker kehrten an die Havariestelle zurück.

Luftverbindung Paris—Frankfurt.

Paris, 17. Sept. Heute wurde die Fluglinie Paris—Frankfurt a. M. eröffnet. Das erste vom Piloten Nisser gesteuerte Flugzeug hat Le Bourget um 9.45 Uhr mit vier Passagieren an Bord verlassen. Die Fahrtdauer, einschließlich einer Zwischenlandung in Saarbrücken, soll fünf Stunden betragen. Es sind drei Flüge wöchentlich vorgesehen.

Schweres Eisenbahnunglück auf den Philippinen.

◇ **London,** 17. Sept. Wie aus Manila berichtet wird, sind bei der Entgleisung eines Zuges bei Cadiz in Negros 16 Personen getötet und 15 Personen verletzt worden.

Aus der Heimat.

Radfahrer, benutzt die rechte Fahrbahn!

Bocholt, 17. Septbr. Durch das verbotswidrige Befahren der linken Fahrbahn wäre in der Osterstraße ein kleines Mädchen beinahe zu Schaden gekommen. Die Kleine, die sich auf dem rechten Bürgersteig befand, wollte ihren Onkel begrüßen, riß sich von der Begleitung los und überquerte die Straße. In diesem Moment kam vom Ostermarkt her ein Radler, der scharf links fuhr. Die Kleine rannte gegen das Hinterrad. Nur durch den Umstand, daß der Radler langsam fuhr, ist hier ein Unglück, das böse Folgen hätte mit sich bringen können, vermieden worden. Anzuerkennen ist, daß der Radler sich um die Kleine bekümmerte und seinen Weg erst fortsetzte, als die Kleine sich von ihrem Schreck und Schmerz erholt hatte Nochmals die Mahnung: Wer nicht vorschriftsmäßig die rechte Fahrbahn benutzt, macht sich strafbar.

Körperverletzung durch einen Schüler.

Bocholt, 17. Septbr. Auf der Kaiser-Friedrich-Straße schlug am Sonntag morgen ein Schuljunge einem gleichalterigen Mitschüler mit einem Stein auf den Kopf, so daß eine klaffende Wunde entstand. Erwachsene nahmen sich des ohnmächtig gewordenen Knaben an und brachten ihn in das nächste Haus, wo ihm ein Verband angelegt wurde.

✣

3. Barlo, 17. Septbr. **Kirmes und Schützenfest.** Die diesjährige Kirmes nahm, vom Wetter begünstigt, einen schönen Verlauf. Wie in früheren Jahren hatten sich auch wieder viele auswärtige Gäste eingefunden. Am Sonntag feierte der Junggesellen-Schützenverein sein diesjähriges Schützenfest. Beim Königschießen errang Herr Anton Reuter die Königswürde, er erkor sich Fräulein Maria Mölders zur Königin. Auch das Schützenfest verlief in gemütlicher harmonischer Weise.

v. Rhede, 18. Septbr. **Einweihung der neuen Volksschule.** Am morgigen Mittwoch findet die feierliche Einweihung der neuen Volksschule statt.

v. Rhede, 17. Septbr. Ein Vorfall, der wie Jägerlatein anmutet, sich aber wirklich zugetragen hat, spielte sich am Freitag nachmittag in der Nähe der Südstraße ab. Dort arbeiteten einige Leute an den Ausschachtungen für den Keller eines Neubaues, als plötzlich ein Hase, der sich verfolgt sah, einem Arbeiter auf den Kopf sprang. Mann und Hase waren für einen Augenblick erschrocken. Als sich der Mann an den Kopf faßen, aber nicht nach dem Hasen greifen wollte (?), war der Hase schon mit einem mächtigen Sprunge verschwunden.

v. Crommert, 17. Septbr. **Im Waschkübel ertrunken.** Von einem bedauerlichen Unglücksfall wurde die Familie des Landwirts Bernh. Overkämping betroffen. Das 1½-jährige Töchterchen spielte am Samstag mittag, während die Mutter auf der Tenne die Kühe melkte, in der Waschküche und fiel hierbei kopfüber in einen Waschkübel und ertrank.

n. Dingden, 17. Septbr. **Herbstfest des Kriegervereins.** Der Kriegerverein Dingden feierte am Sonntag sein diesjähriges Herbstfest. Beim Preisschießen erzielten über 30 Ringe folgende Mitglieder: Clemens Schmitz 34 Ringe, Franz Belting 33 Ringe, W. Hengstermann 33 Ringe, Josef Bushaus 32 Ringe, Johann Engenhorst 32 Ringe, G. Kruse 32 Ringe, Franz Wolberg 31 Ringe, Heinrich Kathagen 31 Ringe, Heinrich Hegering 31 Ringe. Ein großer Festball im Lokale des Herrn Meteling beschloß die Feier.

* **Gemen**, 17. September. **Gefundenes Diebesgut.** Der Friedhofswärter der katholischen Kirchengemeinde erblickte beim Säubern der Umzäunungshecke einen blank blitzenden Gegenstand. Beim näheren Betrachten kamen der Dinge immer mehr, bis das Dutzend beisammen war. Es handelte sich um silberne Löffel mit dem Monogramm B. N., welche der Wwe. Bernh. Nienhaus am 30. Juli 1928 gestohlen waren. Der von der Polizei inzwischen ermittelte Täter hatte sich gewiß mit seiner Beute nicht sicher gefühl und diese an dem wenig begangenen Orte versteckt. Die Freude um die Wiedererlangung des gestohlenen Gutes ist für die Geschädigte umso größer, wiel es sich um ein altes Familienerbstück handelt.

* **Gemenwirthe**, 17. September. **Tödlicher Verkehrsunfall.** Von einem harten Schicksalsschlag wurde die hier wohnende Familie des Landwirts Wenning betroffen. Die beiden Brüder August und Bernhard W. betreiben ein Handelsgeschäft in Landesprodukten. Wie allwöchentlich fuhren dieselben am Freitag mit einem Lieferkraftwagen, der von dem jüngeren Bernhard W. gesteuert wurde, zu den Märkten im Industriegebiet, um die hier aufgekauften Produkte abzusetzen. Auf dem Nachhausewege stieß der Kraftwagen im Stadtteil Buer-Hassel mit einem Pferdefuhrwerk zusammen. Die Deichsel des Fuhrwerks drang bei dem Anprall dem Bernhard W. in das Herz und führte den sofortigen Tod herbei. Der mit im Kraftwagen sitzende August W. und noch ein Herr aus Borken blieben unverletzt. Die Leiche des so jäh ums Leben gekommenen wurde bis zur Klärung des Sachverhaltes von der Polizei beschlagnahmt und im Leichenhaus untergebracht. Der Kraftwagen, es handelte sich um einen Hanomag-Lieferwagen wurde nur gering beschädigt.

Turnen, Sport und Spiel.

18. Stiftungsfest des Sport- und Spielvereins „Einigkeit".

Am Samstag und Sonntag feierte der Sport- und Spielverein „Einigkeit", der dem deutschen Athletiksportverband 1891 angeschlossen ist, sein 18. Stiftungsfest. Am Samstag abend wurde das Fest eingeleitet mit Konzert, sportlichen Darbietungen und Tanz. Zu dieser Veranstaltung waren die Eltern und Angehörigen der Jugend und die Angehörigen der verstorbenen Mitglieder eingeladen. Der festlich dekorierte Saal der „Kronenburg" war gut besetzt. Zahlreiche Ehrenmitglieder waren erschienen. Als Vertreter der Stadt nahm Kreisjugendpfleger Herr Lehrer Schüling an der Feier teil. Der Vorsitzende des Vereins Herr Franz Böing begrüßte die Angehörigen der jugendlichen Mitglieder, die Ehrenmitglieder und insbesondere den Vertreter der Stadt, Herrn Lehrer Schüling und hieß sie zum 18. Stiftungsfest herzlich willkommen. Die sportlichen Vorführungen zeugten von großem Können. Zuerst kamen die Darbietungen der Jugendabteilung: Aufmarsch, Pyramidenbau und gymnastische Freiübungen. Die einzelnen Aufführungen fanden großen Beifall. Es folgten hierauf die Darbietungen der Senioren-Abteilung im Ringen und Gewichtheben. Auch diese sportlichen Vorführungen fanden das Interesse der zahlreichen Besucher. Nachdem zwei Damen in wirkungsvoller Weise einen zum 18. Stiftungsfest gedichteten Prolog vorgetragen hatten, nahm der Vertreter der Stadt, Herr Kreisjugendpfleger Schüling, das Wort zu einer Ansprache, in der er den sportlichen Darbietungen des Vereins, insbesondere der Jugendabteilung, hohes Lob spendete. Besonders gut hätten ihm die gymnastischen Freiübungen der Jugend gefallen. Redner bat, auf dem Wege der Jugendpflege fortzuschreiten zur weiteren Ertüchtigung der Jugend. Es erfolgte nun die Preisverteilung vom letzten Vereinswettstreit. Aus demselben ging Gustav Peters als Vereinsmeister für 1928 im Siebenkampf hervor. Der übrige Teil des Abends wurde ausgefüllt mit Konzert und Tanz. Am Sonntag nachmittag war Konzert mit anschließendem Tanz.

Sportklub 1926 erste Mannschaft gegen Wacker Dinslaken erste Mannschaft 4:3 (1:3).

Die 26er hatten Sonntag die Dinslakener zu Gast. Diese traten mit einer körperlich sehr schweren Mannschaft an, neben der die 26er wie eine Jugend-Mannschaft aussahen. Der Gast greift Sportklubs Heiligtum forsch an und durch Bombenschuß erzielt er sein erstes Tor. Sportklubs Halblinker gleicht kurz darauf aus. Einen Fernschuß der Gäste wehrt der Torwart ab, jedoch der Nachschuß führt zu ihrem zweiten Tor. Im weiteren Verlauf des Spieles können die Gäste noch einmal erfolgreich sein. An diesem Resultat wird bis 25 Minuten vor Schluß nichts geändert. Jetzt kann der Bocholter Mittelstürmer



ein Tor aufholen, dadurch angespornt, wird die ganze Mannschaft nach vorn geworfen und unter jubelndem Beifall der Zuschauer tritt derselbe Spieler das Ausgleichstor. Noch in derselben Minute köpft dann der Mittelstürmer den Ball ins gegnerische Netz und Sportklub führt 4:3. So bleibt es bis zum Schlußpfiff. Durch ihre große Ausdauer und ihren mächtigen Endspurt gewannen die Bocholter verdient, was umso höher zu werten ist, da für Elsemann und Uhlenbrock Ersatzleute mitwirkten, die ihren Mann stellten. — Die zweite Mannschaft, die zwei gute Leute an die erste Mannschaft abtreten mußte, verlor gegen Dinslakens zweite Mannschaft durch Elfmeter 3:2. Auch spielte sie die ganze zweite Halbzeit mit nur zehn Mann. — Die erste Jugend verlor gegen Olympias erste Jugend 5:0. Dieses kommt hauptsächlich auf das Konto des Sturmes, der gründlich trainieren muß. — Ganz anders spielte die zweite Jugend. Hier waren die kleinen Stürmer an Ballbehandlung denen der ersten Jugend weit voraus. Sie gewann gegen Olympias zweite Jugend 1:0. — Die Schüler verloren Samstag gegen Olympias Schülermannschaft 4:0 und gewannen Sonntag gegen die Schülermannschaft von 1900 mit 3:1.

Unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt **Praktischer Wegweiser, Berlin** bei, den wir der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.

Oeffentliche Versammlung des Westf. Bauernbundes.

Am Sonntag morgen hielt der Westfälische Bauernbund im Saale des „Bürgerkrug" eine öffentliche Versammlung ab, die einen überaus starken Besuch aufzuweisen hatte. Da der Redner des Tages wegen einer Autopanne mit starker Verspätung eintraf, verschob sich der Anfang der Versammlung, der auf 10 Uhr festgesetzt war, um über eine Stunde. Wenn man daraufhin die Tagesordnung auch stark einschränkte, so dauerte die Versammlung doch immer noch bis gegen 2 Uhr, besonders infolge der lebhaften Diskussion zwischen Bauernbund und Bauernverein. Im Allgemeinen nahm die Versammlung einen ruhigen Verlauf und hielten sich die einzelnen Aeußerungen in sachlicher Form.

Der 2. Vorsitzende des Westfälischen Bauernbundes, Herr Landwirt Hügging, Hemden, hieß die zahlreich Erschienenen herzlich willkommen; er begrüßte besonders den Redner des Tages, Herrn Pfarr-Rektor Dr. Vorholt, Mecklenbeck, den Vertreter der Stadt Bocholt, Herrn Beigeordneten Dr. Kaut, Herrn Bürgermeister Blume vom Amt Liedern-Werth, Herr Direktor Jasper von der Landwirtschaftsschule Bocholt, Herr Katasterdirektor Bruns, Herrn Kreisjugendpfleger Schüling und die Vertreter der Presse. Er erteilte dann Herrn Pfarr-Rektor Dr. Vorholt das Wort zu seinem Referat „Der westdeutsche Bauer und seine Organisation".

Zunächst behandelte der Redner die Frage: Was heißt deutscher Bauer? — In den 60er Jahren, als der Bauernverein gegründet wurde, genügte eine Ackernahrung von zwei Pferden für die Mitgliedschaft; auch Pächter konnten Mitglied der Organisation werden. Heute hat die Größe der Ackerscholle nichts mehr mit dem Begriff „Bauer" zu tun. Heute ist Bauer jeder, der von der Scholle lebt und nicht in extensiver Wirtschaft arbeitet, sondern Veredelungswirtschaft treibt. Der echte Bauer besitzt drei besondere Eigenschaften: 1. Er muß schollenverbunden sein, ein Herz und eine Seele mit jedem Stück seines Bodens; 2. er muß sich schicksalsverbunden fühlen mit den anderen Ständen der Volksgemeinschaft; 3. er muß Veredelungswirtschaft treiben gegenüber reiner Urproduktion, denn der Bauer kann von extensiver Wirtschaft nicht existieren.

Darauf ging der Redner ein auf die Frage der besten Organisation für den Bauer. Wir sehen die drei Organisationen: Landbund, Bauernverein und Bauernbund zum Bauerntum? — Den Landbund lehnte er vollständig ab, weil er in keiner Weise zum deutschen Bauern paßt. Er ist eine auf das ostelbische Großagrariertum zugeschnittene Organisation, die für das echte Bauerntum noch nichts geleistet hat. Der Bauernverein hätte nach Ansicht des Redners absolut geeignet sein können, der einzige Führer des Bauerntums zu sein, und er war es früher auch. Heute aber ist er verknöchtert und eine Reorganisation, wie sie notwendig wäre, ist von ihm nicht zu erwarten. 95 Prozent seiner Mitglieder sind echte Bauern, die nur noch aus konservativer Gesinnung zu ihm halten. Von der dritten und jüngsten Organisation, dem Bauernbund, sagte der Redner, daß sie für ihn die anscheinend einzige noch mögliche bäuerliche Organisation sei. Der Bauernbund habe vor einigen Jahren die radikalen Strömungen, die zu einer großen Gefahr hätten werden können, aufgefangen und in ein positiv christliches Fühlen umgebogen. Was seine Gegner ihm immer noch vorwerfen, sind Verdächtigungen, die jeder Grundlage entbehren. Vor allem müsse sich der Bauernbund dagegen wehren, immer noch als eigentumsfeindlich hingestellt zu werden.

Im dritten Abschnitt seines Referates behandelte der Redner, wegen der vorgeschrittenen Zeit allerdings leider nur sehr kurz, die Frage: Was muß der Bauernbund positiv leisten, um die gegebene bäuerliche Organisation zu sein? — Hier gilt es vor allen Dingen, für die Vereinfachung, Durchsichtigmachung und Gerechtigkeit der Besteuerung einzutreten. Man müsse allmählich zu der einfacheren und einzig richtigen Einheits-Ertragssteuer kommen. Weiter streifte der Redner kurz die Handels- und Zollpolitik, die bäuerlich orientiert sein muß, also der Tatsache der Veredlungswirtschaft Rechnung tragen muß, und ging auf die Reorganisation des Genossenschaftswesens ein. Er schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß das Bauerntum, da vom Bauernverein doch kein Heil mehr zu erwarten sei, sich im Bauernbund zusammenschließen werde.

Den mit überaus starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Redners folgte eine längere Diskussion, an der sich Vertreter des Bauernvereins und des Bauernbundes beteiligten. Während man auf der einen Seite die Gründung des Bauernbundes als überflüssig und verfehlt bezeichnete und seine Agitation angriff, behauptete man beim Bauernbund, der Bauernverein habe längst einen anderen Weg einschlagen können, wenn er den guten Willen gehabt hätte. Man wandte sich vor allem gegen die kleine Führerschicht, während man der Organisation im Kreise Borken die ehrliche Absicht, zum Besten des Bauerntums wirken zu wollen, nicht absprach.

So ging es noch sehr lange hin und her, manchmal fielen auch etwas scharfe Worte, aber das ist bei einer öffentlichen Aussprache nicht so tragisch zu nehmen. Als schließlich gegen 2 Uhr die Versammlungsteilnehmer aufzubrechen begannen, wurde die Diskussion durch den Vorsitzenden abgebrochen. Herr Pfarr-Rektor Dr. Vorholt sprach darauf das Schlußwort, in dem er zur Einigkeit mahnte und der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Mitglieder des Bauernbundes und Bauernvereins doch noch einmal zusammen kommen würden zu gemeinsamer Arbeit.

29. Stiftungsfest des B. F. C. 1900 — Die Einweihung des neuen Sportplatzes.

Am Sonntag beging der Bocholter Fußballklub 1900, der älteste Rasensportverein unserer Stadt, das Fest seines 29 jährigen Bestehens, das eine besondere Note erhielt durch die Einweihung des neuen Sportplatzes am Hünting. In unermüdlicher Arbeit wurde hier im Anschluß an den Bau der modernen Radrennbahn eine Anlage geschaffen, die allen Anforderungen entspricht und ein ideales Feld für alle Arten von Rasenspielen und alle leichtathletischen Disziplinen darstellt

Den Auftakt zum Stiftungsfest bildete ein Festakt, der am Samstag abend im Schützenhause stattfand und der die Mitglieder des Vereins mit zahlreichen Gästen in froher Gemeinschaft vereinte. Nach einigen Augenblicken des Gedenkens für die im Kriege gefallenen Mitglieder des Vereins, hieß der Vorsitzende, Herr Heinz Tillmann, alle Erschienenen herzlich willkommen. Besonders begrüßte er den Vertreter der Stadtverwaltung, Herrn Beigeordneten Dr. Kaut, den Kreisjugendpfleger Herrn Lehrer Schüling, den Vorsitzenden des Stadtverbandes für Leibesübungen Herrn Sahlmann, den Vorsitzenden des Radfahrervereins „All Heil" Herrn Küppers, den Vertreter des Sportklubs 1926 Herrn Kemptes, die Mitglieder des Tennisklubs „Grün-weiß", und das Ehrenmitglied des B. F. C. Herrn August Tangerding. Er wies dann darauf hin, daß das diesjährige Stiftungsfest eine besondere Bedeutung erhalte durch die Einweihung des neuen Sportplatzes, von dessen ausgezeichneter Verfassung sich jeder bei einem Besuch überzeugen könnte. Im Namen des Vereins sprach er allen, die an der Schaffung des neuen Werkes mitgeholfen haben, seinen herzlichen Dank aus, vor allem Herrn Karl Hülskamp, dessen unermüdliche Arbeit besondere Anerkennung verdiene. Getreu seiner Tradition habe der Verein auch durch dieses neue Werk dem Sportgedanken in der Stadt Bocholt wieder einen großen Dienst erwiesen, der sich sicher lohnen würde. Er gab dann der Hoffnung Ausdruck, daß der Festabend im Zeichen des Mottos: „Geselligkeit, Eintracht, Kameradschaftlichkeit" einen schönen harmonischen Verlauf nehmen möge und schloß mit einem dreifachen „Hipp, Hipp, Hurra!" auf den Verein.

Nach dem gemeinschaftlichen Gesang des Vereinsliedes konnte der Vorsitzende die Ehrung der Jubilare vornehmen. Mit der Jubiläums-Vereinsnadel wurden ausgezeichnet die Herren Karl Küpper und Karl Wiethold für 25 jährige Mitgliedschaft und die Herren Louis Vallée und Paul Löwenstein für 20 jährige Mitgliedschaft. Das bronzene Sportabzeichen erhielten im Auftrage des Reichsausschusses für Leibesübungen die Herren Behoff, Karl Ostmann und Otto Siebel. Eine besondere Auszeichnung erhielt der Silberjubilar Herr Karl Küpper, da der Vorsitzende ihm das goldene Sportabzeichen überreichen konnte. Herr Karl Küpper ist der erste und einzige Sportsmann in Bocholt, der diese hohe Auszeichnung des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen erhielt. Bei dieser Gelegenheit rühmte der Vorsitzende die hohen Verdienste des Jubilars um den Verein, dem er in langen Jahren immer die Treue gehalten und in dem er an führender Stelle in vorbildlicher Weise mitgearbeitet habe. Dieses Beispiel möge auch auf die jüngeren Mitglieder anspornend wirken.

Sodann konnte der Vorsitzende eine Reihe von Glückwunschschreiben verlesen, und zwar von dem Vorsitzenden des Kreises Niederrhein im Westdeutschen Spielverband, vom Vorstand des Westdeutschen Spielverbandes, „Rheingold" Emmerich, Duisburger Sportklub Preußen, Spielverein Biemenhorst, Familie Karl Schröder, M. Gladbach, von dem Vorsitzenden des Turnvereins Bocholt Herrn Rademacher, von Herrn Franz Tangerding und Herrn Heinrich Rive.

Darauf sprach Herr Beigeordneter Dr. Kaut dem Verein für die Einladung und Begrüßung seinen herzlichen Dank aus und überbrachte dem Verein die Glückwünsche der Stadtverwaltung zu seinem 29. Stiftungsfee, das eine besondere Feier sei wegen der Einweihung der neuen Sportplatzanlage. Auf dieses Werk dürfe der Verein mit Recht stolz sein und zu diesem Erfolge und zu den Persönlichkeiten, die mit Tatkraft und Weitblick so Großes geschaffen, dürfe man den Verein ehrlich beglückwünschen. Neben dem Vorsitzenden verdiene der bewährte Sportsmann Herr Karl Küpper besondere Anerkennung. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß die neue Sportplatzanlage zu einer Erweiterung und Vertiefung der Sportpflege in Bocholt beitragen möge.

Herr Sahlmann überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Stadtverbandes für Leibesübungen. Der Verein, der aus kleinen Anfängen entstanden sei, habe es verstanden, sein Programm energisch durchzuführen und sei heute einer der ersten Vereine des westlichen Münsterlandes. Das habe er vor allem den Leuten zu verdanken, die an seiner Spitze gestanden und unbeirrt auch in schweren Zeiten weitergearbeitet haben. Der neue Sportplatz werde sicher dafür sorgen, daß die in den letzten Jahren etwas vernachlässigte Leichtathletik wieder eine intensive Pflege erfahre. Der Tag der Einweihung möge auch dazu beitragen, die unselige Zersplitterung im heimischen Sportwesen etwas zu beheben. Der Redner betonte dann die Notwendigkeit und den Wert regelmäßiger Leibesübungen, besonders nach dem verlorenen Krieg und für ein waffen- und wehrloses Volk, dem der Sport Männer schenken müsse, die überall, wo es notwendig sei, mit ihrer ganzen Persönlichkeit einstünden für Heimat und Vaterland. Er schloß mit dem Wunsche, daß dem Verein eine gute und glückliche Zukunft beschieden sein möge.

Weitere Glückwünsche überbrachte der Vertreter des Sportklubs 1926, Herr Kemptes, der die gemeinsamen Ziele beider Vereine betonte und auf den B. F. C. ein dreifaches „Hipp, Hipp, Hurra!" ausbrachte. — Die Verdienste des Vorstandes würdigte im Namen der Mitglieder Herr Moritz Sternfeld in kurzen, packenden Worten.

Im weiteren Verlauf des Abends konnte der Vorsitzende den Mitgliedern Behoff, Siebel, Dams, Harbring und Ostmann sowie den beiden Staffelmannschaften, die gelegentlich der leichtathletischen Gauwettkämpfe errungenen Diplome überreichen. Er beglückwünschte die Sieger und gab der Hoffnung Ausdruck, daß diesen leichtathletischen Erfolgen bald weitere folgen möchten.

Nach einer wohlgelungenen Damenrede ging man dann zum gemütlichen Teil über, der einen fröhlich-gemütlichen Verlauf nahm und Mitglieder und Gäste ziemlich lange beisammen hielt.

Die Veranstaltungen des Sonntags begannen nachmittags 2,30 Uhr mit der „von Bönninghausen-(Ajax)-Erinnerungsstaffel", die vom Marktplatz zu der neuen Sportplatzanlage am Hünting gelaufen wurde. Vor dem Hause Vallée, wo das Geburtshaus von Bönninghausens gestanden hat, wurde die Staffel durch eine Ansprache des Vorsitzenden des Vereins, Herrn Tillmann, eingeleitet. Er führte ungefähr folgendes aus:

Liebe Sportfreunde! Angesichts des Geburtshauses des früheren, leider allzu früh dahin gegangenen Mitgliedes des B. F. C. Hermann von Bönninghausen rüsten Sie sich hier, zu seiner Erinnerung eine nach ihm benannte Staffel zu laufen. Von den älteren Sportinteressenten weiß noch wohl jeder, daß sich von Bönninghausen in der Zeit um 1910 unter dem Namen „Ajax" als erstklassiger Kurzstreckenläufer, Hürdenspezialist und Weitspringer hervortat. Als einziger Westdeutscher war er 1908 dazu ausersehen, die deutschen Farben in London und 1912 bei der Weltolympiade in Stockholm zu vertreten. Als Mensch hatte er durch sein lauteres, bescheidenes Wesen viele Freunde, die ihm alle auch über das Grab hinaus ihre Freundschaft bewahren. Damit nun aber auch bei der heutigen Sportjugend sein Andenken erhalten bleibe, damit die heutige Jugend sich ihn stets als Vorbild bewahre: darum heute diese Staffel. Ich bitte nunmehr den Startschuß abzugeben und wünsche der Staffel den besten Verlauf.

Darauf nahmen die Staffelläufer ihren Weg durch die Ravardistraße, Kirchstraße, Nordstraße zum Sportplatz am Hünting, wo noch eine Stunde zu laufen war. Sieger wurde der Bocholter Fußballklub 1900 in der guten Zeit von 7 Min. 47 Sek. vor dem Wesseler Spielverein und dem Turnverein Bocholt.

Nachdem auf dem Sportplatz die Mannschaften des B. F. C. und des Vereins Münster 08, die sich durch Ueberreichung eines Blumenstraußes gegenseitig ehrten, Aufstellung genommen, hielt der Vorsitzende Herr Tillmann folgende Ansprache:

Meine Damen und Herren! Liebe Sportfreunde! Wir haben soeben die von Bönninghausen-Erinnerungsstaffel beendet und ich spreche hiermit im Namen des Vereins dem Sieger unsere herzlichsten Glückwünsche aus. Ich wünsche und hoffe, daß die so glänzend verlaufene Staffel besonders den Bocholter Sportvereinen neue Anregung zur Pflege der Leichtathletik geben wird. Nun soll der erste Fußballkampf auf dem neu hergerichteten Fußballfeld stattfinden, die ersten Staffelläufe sollen auf der neuen Aschenbahn ausgetragen werden. Im Namen des B. F. C. danke ich Ihnen, daß Sie durch Ihre Teilnahme an den Kämpfen unser Fest verschönern helfen. Der Bocholter Fußballklub 1900 gibt nunmehr seinen Mitgliedern den Sportplatz zur Benutzung frei. Viel uneigennützige Arbeit nach des Werktags Mühen ist getan, große Kosten waren aufzubringen, um das erstehen zu lassen, was Sie hier jetzt in Vollkommenheit sehen. Allen, die mit dazu beigetragen haben, dies zu schaffen, danke ich im Namen aller Mitglieder. Sicher ist all denen, die an dem Werk mitgearbeitet haben, nichts zu viel gewesen, um heute der sportfreudigen Jugend diese Stätte bieten zu können. Der Sportplatz sollte so schön werden, daß die Jugend sich nach des Werktags Arbeit dorthin gezogen fühlt. Meine Damen und Herren! Dieser Sportplatz soll der Jugend geweiht sein, hier soll sie Erholung und Kräftigung suchen im Kampf ums Dasein, damit sie immer ihren Mann stellen kann zum Wohle des deutschen Vaterlandes. Dem deutschen Rasensport und unserem geliebten Vaterlande ein dreifach, kräftiges „Hipp, Hipp, Hurra!"

Dann begann der erste Fußballkampf auf dem schönen grünen Rasen des neuen Platzes, bei dem sich zwei gleichwertige Mannschaften gegenüber standen. Zunächst sah es zwar anders aus, da drängte Münster beängstigend und kam überraschend oft und schnell vor das Bocholter Tor. Und es dauerte auch garnicht lange, bis das erste Tor fiel. Würde das Spiel in diesem Tempo fortgesetzt worden sein, so hätte Bocholt eine haushohe Niederlage einstecken müssen. Aber als sich die Mannschaft gefunden hatte, zeigte sie sich ihrem Gegner durchaus gewachsen. Nach den Torchancen hätte 1900 bis zur Pause eigentlich die Führung haben müssen, aber die sichersten Sachen gingen neben oder über das Tor. So gings beim Stande von 1:0 für Münster in die Pause. Die ganze erste Hälfte der zweiten Halbzeit stand im Zeichen der Bocholter, die sich zeitweise vor dem Tor der Münsteraner festsetzten, aber der gute Torwart verhindert zunächst jeden Erfolg. Dann ging Bocholt durch zwei in kurzen Abständen fallende Tore in Führung. Münster begann erbittert um den Ausgleich zu kämpfen, aber das Resultat schien festzustehen. Erst im Endspurt gelang es dem Gegner, auszugleichen und dann kurze Zeit später das Siegestor zu erringen. Ein unentschiedenes Resultat würde dem Spielverlauf und dem Stärkeverhältnis der beiden Mannschaften mehr entsprochen haben. So wurde Münster 08 mit dem knappen Resultat von 3:2 glücklicher Sieger.

In der Spielpause wurden auf der schönen Aschenbahn die 4 mal 100 Meter Staffel und die deutsche Staffel ausgetragen (der Endlauf der 4 mal 100 Meter Staffel fand nach Beendigung des Fußballkampfes statt). Beide Staffeln wurden eine Beute der Gocher Viktoria, die mit einer vorzüglichen Mannschaft antraten. Die Zeit von 48,8 Sek. spricht für die Qualität der Läufer und die Schnelligkeit der Bahn. In der 4 mal 100 Meter Staffel belegte der B. F. C. 1900 hinter Goch den zweiten Platz, Spielverein Büderich kam als dritter ein. Die deutsche Staffel sah hinter dem Sieger Viktoria Goch den Spielverein Büderich als zweiten, Turnverein Bocholt als dritten und den B. F. C. 1900 als vierten.

Die Zuschauer verfolgten das überaus fair durchgeführte Fußballspiel, besonders aber die einzelnen Staffelläufe mit großem Interesse. Besonders die Läufe dürften dazu beigetragen haben, daß man sich wieder mehr als bisher der Pflege der Leichtathletik widmen wird, zumal gerade dieser Gedanke den B. F. C. zum Ausbau seines Platzes veranlaßt hat. Auf der schönen Bahn werden wir hoffentlich noch häufiger interessante Wettkämpfe, auch in größerem Rahmen sehen. Und man darf dadurch auch auf eine erhebliche Leistungssteigerung rechnen.

Das 29. Stiftungsfest des B. F. C. 1900 war der Auftakt zu einer neuen Epoche in der Vereinsgeschichte, die sicherlich aufwärts weisen wird. Wir wünschen dem Verein, daß alle Hoffnungen, die er an die Ausgestaltung seiner Uebungs- und Kampfbahn und an die Veranstaltungen des Sonntags geknüpft hat, in Erfüllung gehen.

Bernard Willing
Christine Willing
geb. Harth
VERMÄHLTE.
Camp zur Zeit Warendorf i. W.
17. September 1928.

Achtung! Landwirte!
Elektrisch betriebene
automatische
Hauswasserversorgungs-Anlagen
liefert und installiert
Gebr. Becher, Bocholt i. W.
Fernruf 2143.

Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt:

Johann Klötgen
Christine Klötgen
geb. Hüls.

Franz Belting
Maria Belting
geb. Klötgen.

Rhede, den 18. September 1928.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 9¼ Uhr entschlief sanft, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin, Tante, Großtante und Urgroßtante

Fräulein Julia Schwartz

im 74. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen
Frau Wwe. Ernst Rump
Theodora geb. Schwartz,
Frau Wwe. van Bree
Caroline geb. Schwartz,
Carl Schwartz und Frau
Amelie geb. Becker,
Jan Groen und Frau
Sophie geb. Schwartz
Frau Wwe. L. H. A. Schwartz
Elisabeth Maria geb. Becherer,
Frau Wwe. Otto Schwartz
Hedwig geb. Hasse.

Bocholt, Bonn, Mörs, Cleve, Broockline Mass U. S. A., M. Gladbach, den 17. Sept. 1928

Das Seelenamt findet statt am Donnerstag, dem 20. September, 8½ Uhr in der St. Georgiuskirche, anschließend die Beerdigung vom Sterbehause, Bocholt, Münsterstraße 6.

Musikverein
Chorprobe:
Damen, Dienstag um 8¼ Uhr.
Herren, Freitag um 8½ Uhr.

Gebrauchter
Kinderwagen
zu kaufen gesucht.
Angebote an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Ein moderner weißer
Kinderwagen
zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

2 schwarzbunte
Rinder
hochtragend und eine schwarzbunte
Kuh
hochtragend, sofort zu verkaufen
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Schönes schwarzbuntes
Mutterkalb
steht zu verkaufen bei
Heinr. Bußmann
bei **Josef Honsel,**
Stenern.

Freie
4 Zimmer-Wohnung
abgeschloß. 1. Etage, mit Keller und Waschküche, gegen zeitgemäße Miete sofort zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Capitol-Theater

Dienstag ❖ Mittwoch ❖ Donnerstag.

Wer ist Svengali?

Eine überragende Persönlichkeit, ein musikalisches Genie, ein Mensch mit ungeheurer Willenskraft, der durch seine grenzenlose Energie und seine unheimliche suggestive Gewalt unbedeutende armselige Menschen zu großen Künstlern macht — Puppen, die von seinem Willen, seiner Gnade abhängig sind. Eine unheimliche, Furcht einflößende Erscheinung, die aber den Stempel des Genies auf der Stirn trägt und vor der man sich unwillkürlich beugen muß. Eitel und selbstherrlich bis zum Größenwahnsinn, unbeugsam und hart bei Erreichung seines Zieles, aber groß noch in der Stunde des Todes!

Das ist



bekannt durch den aufsehenerregenden Roman „Tilbry", verkörpert durch die wuchtige Persönlichkeit

PAUL WEGENERS
in dem gleichnamigen Terra-Großfilm.

Weitere Darsteller: **Anita Doris, André Mattoni, Brausewetter, Teddy Bill, Granach, Hertha v. Walther, Bienfeld usw.**

Dazu **Alfred Abel, Kurt Gerron, Helga Molander** und **Sofie Pagay** in dem zweiten Terra-Großfilm:

Die Tragödie eines Verlorenen

Ein Gesellschafts- und Kriminalfilm in 8 Akten.

Ferner das tolle Lustspiel:

Wer liebt muß leiden

In der Hauptrolle: **Jimmy Aubrey.**



Große Leistung- kleine Mühe.

Mit VIM schaffen Sie Ihre tägliche Putzarbeit in der halben Zeit, und Ihr Geschirr wird im Nu blank und rein.

VIM ist säurefrei; es schmiert nicht, riecht nicht und ist das appetitlichste und handlichste Putzmittel für Koch- und Eßgeschirr.

Wer VIM kennt, will's nimmer missen.

„Sunlicht" Mannheim

V 121/9

Berufst. Herr sucht einfach möbl.
Schlafzimmer
mit Abendessen und Frühstück in Mitte der Stadt.
Offerten mit Preisangabe unt. C 7435 an die Geschäftsstelle

Auf sofort ein
Mädchen
von 15—16 Jahren für Küche und Hausarbeit, bei Familienanschluß gesucht.
Friedrich Westerfeld
Volkum, Werrershof.

Für herrschaftlichen Haushalt wird sofort oder zum 1. Okt. erfahrenes
Küchenmädchen
gesucht, welches schon in besseren Häusern tätig war.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Lippeschlößchen bei Wesel.
Café und Wein-Restaurant
Autopark.

Vornehme Aufenthaltsräume kalte und warme Küche, gepflegte Biere.

Heute Dienstag,
ab 4 Uhr großes
Künstl.-Konzert
Opern und Operetten.
Ab 8 Uhr
Rhein. Stimmungsabend
Rhein-Weinlieder.
Kapelle H. Krauthol.

Korbmacherei H. Vieth
Bocholt, Nobelstr. 9.

Neuanfertigung und Reparatur von Korbwaren und Korbmöbeln

Reichardt-Feinfabrikate
Billiges Angebot!
3 Tl. Bona à 100 gr. 0,90 Mk.
Beim Einkauf von 1 Pfund **Kaffee, Kakao** oder ½ Pfund **Tee**
1 Tafel Bona gratis.
Nordstraße 12.

Bruns' Fleckwasser
reinigt alle **Bekleidungsstücke aus Wolle, Seide, Leder** usw. von Schmutz, Schweiß, Farbe, Oel und ähnlichen Flecken.
Tausendfach bewährt.
Drogerie Bruns, Nordstr. 22

Bekanntmachung

Die Firma von Vissen & Co., Baumwollspinnerei in Bocholt, Westend 27/29, hat auf Grund der §§ 46, Abs. 1, 86, 379 des Wassergesetzes vom 7. April 1913 die Sicherstellung des Rechtes beantragt:

aus der Bocholter Aa an ihrem Grundstück Parzelle 226/77, 227/77, Flur 61, Gemarkung Bocholt, mittels eines Saugers eines Zuleitungsrohres von 150 mm, eines Sammelbeckens, eines weiteren Saugrohres v. 175 mm sowie einer Pumpe, Wasser in einer Menge bis zu 250 cbm täglich abzuleiten, in ihrem Betriebe zu Condensationszwecken zu gebrauchen und das Condenswasser nach Gebrauch vom gleichen Grundstück aus durch einen überwölbten, nur an der Mündung offenen Abflußkanal rein und frei von schädlichen Beimengungen, in gleicher Menge in die Bocholter Aa zurückzuleiten.

Die Wasserentnahme erfolgt seit dem Jahre 1888.

Auf die ausgelegte Beschreibung nebst Lageplan wird verwiesen.

Etwaige Widersprüche gegen die Sicherstellung sind schriftlich in **zwei Ausfertigungen** oder zu Protokoll binnen einer **Frist von zwei Wochen,** beginnend mit Ablauf des Tages, an dem das letzte diese Bekanntmachung enthaltende Blatt ausgegeben ist, bei dem Herrn Oberbürgermeister der Stadt Bocholt anzubringen, bei dem während der Dienststunden Verwaltungsgebäude Ravardistraße 4, Stadtbauamt (Zimmer 34) Beschreibung und Zeichnung des Unternehmens zur Einsicht offen liegen. Ein Gleiches gilt von etwaigen Anträgen auf Sicherstellung des Rechts zu einer Benutzung, durch welche die von der Antragstellerin beanspruchte Benutzung dieses Gewässers beeinträchtigt würde.

Wer innerhalb der gesetzten Frist von zwei Wochen keinen Widerspruch gegen die Sicherstellung erhebt, verliert sein Widerspruchsrecht. Nach Ablauf der Frist gestellte Anträge auf Sicherstellung werden in diesem Verfahren nicht mehr berücksichtigt.

Münster, den 10. August 1928.
Der Bezirksausschuß zu Münster.
gez. v. Gizycki.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Bocholt, den 13. September 1928.
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Firma Spinnerei Hochfeld (Werner Schwartz) in Bocholt, hat auf Grund des Wassergesetzes vom 7. April 1913 folgende Anträge gestellt:

1. gemäß §§ 46 Abs. 1, 86, 379 auf **Sicherstellung** des Rechtes, an ihrem Grundstück Parzelle 345/153, Flur 35, Gemarkung Bocholt aus dem Knufbach Wasser in einer Menge von stündlich 270 cbm in einen Teich abzuleiten und von hier mittels einer Rohrleitung von 300 mm Lichtweite und einer einfach wirkenden Kolbenpumpe (1) von 540 cbm Stundenleistung ihrem Betriebe zuzuführen;
2. gemäß § 203 Abs. 3, 86, 379 auf **Sicherstellung** des Rechtes zur Zutageförderung unterirdischen Wassers
   a) auf ihrem Grundstück Parzelle 345/153 mittels eines Rohrbrunnens (Nr. 1) und der zu 1. bezeichneten Kolbenpumpe in einer Menge von stündlich bis zu 270 cbm;
   b) auf ihrem Grundstücke Parzelle 150 mittels drei weiterer Rohrbrunnen (Nr. 2, 3, 4) und je einer Kolbenpumpe in einer Gesamtmenge bis zu 170 cbm stündlich;
3. gemäß §§ 200 Abs. 1, 203 Abs. 1 auf **Verleihung** des weitergehenden Rechtes auf ihrem Grundstücke Parzelle 345/153 mittels des Brunnens 1 und einer auf Parzelle 150 neben der vorhandenen Pumpe 1 aufzustellenden weiteren Kolbenpumpe über die zu 2. bezeichnete Menge hinaus unterirdisches Wasser noch in einer Menge von stündlich bis zu 270 cbm zutage zu fördern.

Die zu 1. bis 3. bezeichneten Wassermengen werden zur Kesselspeisung und Kondensation gebraucht und mit etwa 30 cbm stündlich verbraucht;

4. gemäß §§ 46 Absatz 1, 86, 379 auf **Sicherstellung** des Rechtes von ihrem Grundstück Parzelle 345/153 aus mittels einer Rohrleitung von 260 mm die Abwässer des Fabrikbetriebes (größtenteils Condenswasser) in einer Menge bis zu stündlich 680 cbm in nicht verunreinigtem Zustande in den Knufbach einzuleiten;
5. gemäß § 46 Absatz 1, die **Verleihung** des Rechts die aus der geplanten Betriebsvergrößerung sich ergebenden Abwässermengen von stündlich 270 cbm ebenfalls von dem Grundstück Parzelle 345/153 aus mittels der zu 4. bezeichneten Rohrleitung in den Knufbach einzuleiten.

Die Entnahme am Knufbach soll vor 1900, Brunnen 1 und 4 etwa 1903, Brunnen 2 und 3 in den Jahren 1906/1907 errichtet worden sein.

Auf die ausgelegte Beschreibung nebst Zeichnungen wird verwiesen.

Etwaige Widersprüche gegen die Sicherstellung bezw. Verleihung und, soweit eine Verleihung nachgesucht wird, auch Ansprüche auf Herstellung und Unterhaltung von Einrichtungen oder auf Entschädigungen sind schriftlich in **zwei Ausfertigungen** oder zu Protokoll binnen einer **Frist von zwei Wochen,** beginnend mit Ablauf des Tages, an dem das letzte diese Bekanntmachung enthaltende Blatt ausgegeben ist, bei dem Herrn Oberbürgermeister der Stadt Bocholt anzubringen, bei dem während der Dienststunden Verwaltungsgebäude Ravardistraße 4, Stadtbauamt (Zimmer 34) Beschreibung und Zeichnung des Unternehmens zur Einsicht offen liegen. Ein Gleiches gilt von etwaigen Anträgen auf Sicherstellung bezw. Verleihung des Rechtes zu einer Benutzung, durch welche die von der Antragstellerin beanspruchte Benutzung der Gewässer beeinträchtigt würde.

Wer innerhalb der gesetzlichen Frist von zwei Wochen keinen Widerspruch gegen die Sicherstellung oder Verleihung erhebt, verliert sein Widerspruchsrecht. Nach Ablauf der Frist gestellte Anträge auf Sicherstellung oder Verleihung werden in diesem Verfahren nicht mehr berücksichtigt.

Von Beginn der Ausübung der verliehenen Rechte durch die Antragstellerin an können wegen nachteiliger Wirkungen der Ausübung nur noch die in den §§ 82 und 203, Absatz 2 des Wassergesetzes vorgesehenen Ansprüche geltend gemacht werden.

Münster, den 10. August 1928.
Der Bezirksausschuß zu Münster.
gez. v. Gizycki.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Bocholt, den 13. September 1928.
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Firma Albin Tangerding & Co., mechanische Weberei in Bocholt, Westend 31/37, hat auf Grund der §§ 46 Abs. 1, 86, 379 des Wassergesetzes vom 7. April 1913 die Sicherstellung des Rechtes beantragt:

aus der Bocholter Aa an ihrem Grundstück Parzelle 229/84, Flur 61, Gemarkung Bocholt, mittels eines Saugers nebst Zuleitungsrohr zur Pumpe von 100 mm Lichtweite sowie einer Pumpe Wasser in einer Menge bis zu täglich 50 cbm abzuleiten, in ihrem Fabrikbetriebe als Kondens- und Kühlwasser zu gebrauchen und dieses Wasser nach Gebrauch vom gleichen Grundstück aus durch eine Rohrleitung von 200 mm Lichtweite, rein und frei von schädlichen Beimengungen, in gleicher Menge in die Bocholter Aa zurückzuleiten.

Bekanntmachung.

Frau Witwe Karl Wegmann zu Rhede, Krechtinger Chaussee, hat die Einziehung des über den Sportplatz des Sport- und Spielvereins Rhede Flur 18 Parzellen Nr. 73, 74, 75, 76, 1023/72 und 1024/72 der Gemeinde Altrhede führenden Fußweges beantragt.

Dieses Vorhaben wird gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Einsprüche hiergegen binnen 4 Wochen zur Vermeidung des Ausschlusses bei dem Unterzeichneten geltend gemacht werden können.

Rhede, den 12. September 1928.
Die Wegepolizeibehörde:
Der Bürgermeister: Dörner.

Grabenschau.

Die diesjährige Grabenschau im Renteibezirk Anholt findet wie folgt statt:

1. Am Mittwoch, den 26. September über den Bollwerksgraben.
2. Am Donnerstag, den 27. September über den Blanken-, Hohenhorstergraben, Wiemerstrang, Hagebruch und Ruschenbuschgraben.
3. Am Freitag, den 28. September über die Gräben im Kahlebruch.

Die Schau beginnt jedesmal nachmittags 2 Uhr. Die Räumungspflichtigen haben nicht nur vorgenannte Gräben, sondern auch sämtliche Seiten- und Stichgräben, ordnungsmäßig zu reinigen und auszuheben und während der Schau auf den anliegenden Grundstücken anwesend zu sein.

Anholt, den 13. September 1928.
Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, den 19. September 1928, nachm. 2 Uhr, werde ich in der Wirtschaft Reidick, Nordstraße
1 Eisschrank, 1 Schnellwage, 1 Theke, 1 Aufschnittmaschine, 1 Fleischklotz 1 Vertikov. 1 Sofa, 1 Sprechapparat mit Platten und 1 Sägefeilmaschine, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zu versteigern.
Bothe, Obergerichtsvollzieher.




Habe heute, Dienstag, und morgen, Mittwoch, eine größere Sendung
prima Oldenburger Schweine
in meinen Stallungen. Gebe diese zu herabgesetzten Preisen ab.
Friedrich Buers, Dingden
Fernruf Ringenberg 106.

Solvente Lebensmittelfirma sucht zum 1. 10. 28 in guter Verkehrslage mittleres
Ladenlokal
nebst 2—3 Zimmerwohnung
für besseres Lebensmittel u. Feinkostgeschäft zu mieten. Gefl. Offerten unter C7442 an die Geschäftsst. ds. Blattes.

Ladenlokal

im Zentrum der Stadt gelegen, mit großen Lagerräumen und eigener Einfahrt, zu vermieten.
Angebote unter C7429 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche z. 1. Oktober
Mädchen
(16—18 J.) für alle Arbeiten i. Haushalt von 3 Personen.
Angebote mit Geh.-Anspr. an **Frau Oberzollsekr. Hammer,** Anholt i. W., Zollamt.

Junger
Mann
mit guter Handschrift zur Begleit. eines berufst. Herrn zum Besuch von Landkundschaft gesucht.
Offerten unt. C 7434 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Kräftiges, ehrliches
Mädchen
nach der Schulzeit gesucht
Kaiser Friedrichstr. Nr. 11. 2. Etage.

Mädchen
vom Lande, welches schon im Haushalt tätig war, sucht passende Stellung in bürgerlichem Haushalt.
Offerten unt. B4320 an die Gesch. ds. Bl.

Landwirtssohn,
23 Jahre,
sucht Stelle
als Fuhrmann, Beifahrer oder Lagerarbeiter.
Nähe es in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Aus Westdeutschland.

Ehedrama in der Schultenkolonie.

:: **Gladbeck,** 17. September.

Die Bewohner der Schultenkolonie, der großen Wohnungssiedlung der Bergw.-A.-G. Recklinghausen, wurden am Montag vorm. durch eine schwere Bluttat, die sich in der Nähe der Mordstelle des Gladbecker Abiturientenmordes abgespielt hat, in Aufregung versetzt. In dem Hause Schultenstraße 41 wohnt der Berginvalide Zimmermann und bei ihm in Untermiete der 25jährige Bergmann Wilhem Geißel, der seit dem 28. Mai dieses Jahres mit Zimmermanns 23jähriger Tochter Emma verheiratet ist. Die Ehe galt in der ganzen Nachbarschaft als durchaus glücklich und niemand ist in der Lage, den jungen Eheleuten irgend etwas nachzusagen. Sonntag war das junge Ehepaar bei den Eltern des Geißel zu Besuch gewesen und waren im besten Einvernehmen von dort geschieden. Montag früh wurden die alten Zimmermanns gegen 6,45 Uhr durch zwei Schüsse aus dem Schlaf aufgestört. Als man in das Schlafzimmer der jungen Leute eindrang, bot sich ein trauriges Bild: die junge Frau lag mit einem Schuß in der linken Schläfe tot im Bett und neben ihr schwer verletzt mit einem Schuß in der rechten Schläfe der junge Ehemann. Die blutige Tat ist mit einem 6mm-Zimmertesching ausgeführt worden. Der sofort hinzugerufene Arzt Dr. Drews konnte nur den Tod der jungen Frau feststellen. Der schwer verletzte Ehemann wurde sofort ins St. Barbara-Hospital überführt. Sein Zustand ist äußert bedenklich. Das Geschoß sitzt noch im Kopf und hat das Gehirn verletzt.

Die Angehörigen der jungen Frau und die Nachbarschaft stehen bezüglich der Ursache der Tat vor einem Rätsel. Wie der Vater der Toten unserem Gladbecker Mitarbeiter mitteilte, und wie diesem auch von Nachbarn bestätigt wurde, ist niemals etwas über ernstere Zwistigkeiten zwischen den beiden Eheleuten bekannt geworden, auch die wirtschaftlichen Verhältnisse waren durchaus befriedigend. Ob bei dem Zustande des schwerverletzten Ehemannes, der ohne Besinnung liegt, jemals eine Aufklärung der Tat zu erwarten ist, erscheint mehr als zweifelhaft.

★

□ **Münster,** 17. Sept. **Ein „guter Kunde" des Herrn Gemahls.** Eigentlich ein Trick, auf den kein Mensch mehr hereinfallen sollte. Daß dem Schlosser H. D. aus Schaale dieser Trick dennoch gelang, zeugt dafür, mit wie großer Frechheit er vorgegangen ist. Er ging in ein Geschäft, fragte nach dem Herrn des Hauses, stellte mit innerlicher Befriedigung fest, daß der Herr verreist war, mit dem ihn Geschäfte eng verbänden. „Kunden" muß man heute wie rohe Eier behandeln, das weiß jeder. Also führte ihn die Frau in die Privatwohnung. Im Laufe des Gespräches kam denn auch die „momentane Geldverlegenheit" bald zur Sprache. Der „gute", sich in momentaner Geldverlegenheit befindliche Kunde unterschrieb mit irgendeinem Namen eine Quittung über 20 Mark, die er sobald wie möglich wieder erstatten werde und zog ab. Kam am anderen Tage nochmal wieder, wieder in momentaner Geldverlegenheit. Er ließ eine Laute und ein Hemd da und unterschrieb eine zweite Quittung über 15 Mark. Dann kam er nicht mehr wieder, der gute Kunde. Und die Frau des Hauses bekam denn auch bald heraus, daß sie zwar einem Kunden aufgesessen der aber von der Landstraße war. Ein schwacher Trost. Der „gute Kunde" wanderte auf 3 Monate ins Kittchen.

+ **Borken,** 17. Sept. **Marktbericht.** Zum Viehmarkt am 13. 9. waren aufgetrieben 278 Pferde und Fohlen, 65 Stück Rindvieh und 928 Schweine. Preise: Pferde: a) 700—900, b) 500—700 Rm.; Fohlen, 2½jährige 350 bis 600, 1jährige 300—450 Rm.; einzelne Pferde wurden über Notiz bezahlt. Kühe a) 400—550, b) 280—400 Rm. Ferkel kosteten die Allerswoche 2,20—2,80 Rm. Läuferschweine 30—40 Mk. Nächster Vieh- und Krammarkt am 9. Oktober.

□ **Gronau,** 17. Sept. **Ein Auge im Streit ausgestochen.** Ein Streit mit blutigem Ausgang, wie so oft hervorgerufen durch eine belanglose Begebenheit, beschäftigte heute das Schöffengericht in Münster. Im Juni dieses Jahres saßen ein Reihe junger Leute in einer Wirtschaft zusammen und spielten Skat. So gegen Mitternacht kam der Metzgergehilfe Josef D. in dieselbe Wirtschaft, trat an den Tisch und trank einem der Leute ein Glas Bier aus. Wie das, wenn es Mitternacht ist, schon mal öfter vorkommt. Immerhin, einer der jungen Leute machte ihm ob seines Benehmens Vorhaltungen. Dabei blieb es aber nicht. Es kam zu Tätlichkeiten. Als der eben erwähnte junge Mann auf D. zuging, zog dieser irgendeinen spitzen Gegenstand aus der Tasche und stach ihm damit ins rechte Auge. Resultat dieser unüberlegten Handlung: Das Auge ging verloren. Mit Mühe trennte man die Streitenden. D. wurde verhaftet und hatte sich nun vor dem Richter zu verantworten. Er will in Notwehr gehandelt haben. Aber, er hat den Streit vom Zaune gebrochen. Darüber waren sich alle Zeugen einig. Wegen gefährlicher Körperverletzung verurteilte ihn das Gericht zu 9 Monaten Gefängnis.

:: **Detmold,** 17. Sept. **Ein 7000 Jahre altes Schriftzeichen.** Der bekannte Heimatforscher Dieckmann fand im Steinzeitdorf „Snatbach" einen merkwürdigen Stein mit Eingravierung. Professor Dr. Wirth-Marburg deutet die Symbolzeichen des eigenartigen Steines als Schriftzeichen der ausgehenden älteren Steinzeit.

× **Herford,** 15. Sept. **Zu einen Strudel geraten und ertrunken.** Ein 5jähriger Junge, der mit noch anderen Spielgenossen in der Nähe der Schillerbrücke am Ufer der Aa herumtollte, fiel plötzlich ins Wasser. Obgleich seine Kameraden sofort Hilfe herbeiholten, war es trotz eifriger Nachforschung nicht mehr möglich, den Jungen aufzufinden. Er wird wahrscheinlich von einem Strudel in die Tiefe gerissen worden sein.

:: **Herford,** 17 Sept. **20 000 Mk. unterschlagen. — Das gesamte Bankpersonal vor Gericht.** Vor dem erweiterten Schöffengericht in Bielefeld begann ein Prozeß gegen sechs Angestellte der hiesigen Raffeaelsbank. Angeklagt sind der Inhaber Teipel, der Kassierer Kerkhoff, die Buchhalter Budde und Zappe und die beiden Lehrlinge Mohrmann und Bondeit. Nach Eröffnung des Konkurses über die Bank hatte man eine unglaubliche Unordnung in den Büchern festgestellt und war dabei auf falsche Buchungen, auf das Fehlen von Wechseln und Schecks gestoßen. Die Anklage legt den Angeklagten zur Last, etwas über 20 000 Mk. unterschlagen zu haben. Die Angeklagten sind im großen ganzen geständig.

•:• **Bielefeld,** 16. Sept. **Was ein Hätchen werden will . . .** Wir berichteten bereits über die sonderbaren Einbrüche in die Pestalozzischule, wobei nach Oeffnen der Schränke und Pulte dem Einbrecher kleinere Beträge bis zu 10 Mk. in die Hände fielen. Auch in der Blau-Kreuzhalle wurden ähnliche Einbrüche festgestellt und zwar handelte es sich im wesentlichen um Gelder, die für Milch bezahlt worden waren. Jetzt hat sich herausgestellt, daß der Dieb ein 15jähriger Junge ist, der augenblicklich keine Arbeit hat und sich so „Nebenerwerb" verschaffte.

)(**Lippstadt,** 16. Sept **Durch die Starkstromleitung in Brand geraten.** In dem benachbarten Westernkotten wurde ein Wagen mit Stroh beladen. Dabei beachtete man nicht, daß die Starkstromleitung unmittelbar an dem Wagen herging. Das Stroh kam nun mit der Leitung in Berührung, und im Nu stand ein Teil des Strohes in Flammen. Durch rasches Hinabwerfen des brennenden Strohes gelang es, die Gefahr zu bannen; denn glücklicherweise floß ein Bach in der unmittelbaren Nähe der Brandstelle vorüber.

Lippstadt, 15. Sept. **Verschluckt.** Auf eine eigenartige Weise ist das drei Jahre alte Söhnchen. Stefan der Eheleute Althoff in Eickelborn zu Tode gekommen. Es hatte ein Zehnpfennigstück verschluckt, das im hiesigen Krankenhause auf dem Wege der Operation entfernt werden sollte. Während der Operation ist das Kind leider gestorben.

)(**Gladbeck,** 16. Sept. **Das Schicksal des Vaters.** Vor einigen Jahren verunglückte der Steiger Allda auf einer Gladbecker Zeche tödlich. Jetzt hat sein Sohn, der 20jährige Bergschüler Hubert Allda, bei einem Unfall im Grubenbetriebe der Zeche Moltke, so schwere Verletzungen davongetragen, daß er im Krankenhaus Bergmannsheil in Bochum daran gestorben ist.

(:) **Bottrop,** 17 Sept. **Stadtkasseninspektor Lindemann zu 1 Jahr 6 Mon. Gefängnis verurteilt.** In der heutigen Sitzung des Großen Schöffengerichts hatte sich der Stadtkasseninspektor Lindemann wegen fortgesetzter Unterschlagung und Untreue zu verantworten. Das Gericht verurteilte ihn nach kurzer Verhandlung, da Lindemann von vornherein geständig war, zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr, 6 Monate Gefängnis. Eine Bewährungsfrist wurde ihm nicht bewilligt.

◆ **Bottrop,** 17. Sept. **Unfall in der Grube.** Im Grubenbetriebe der Zeche „Prosper 2" geriet der Bergmann Franz Kubitza beim Nachbrechen von Gesteinsmassen unter herabfallende schwere Steinstücke und erlitt eine schwere Rückenquetschung, sodaß er im lebensgefährlich verletzten Zustande dem Krankenhause zugeführt werden mußte.

÷ **Osterfeld,** 17. Sept. **Der Kraftwagen im Schlafzimmer.** Eine nette Ueberraschung wurde den Bewohnern eines Hauses an der Bottroperstraße zuteil. Ein von Bottrop kommender Kraftwagen kam im scharfen Tempo die Bottroperstraße herunter. Plötzlich versagte die Steuerung, und der Wagen fuhr mit furchtbarer Gewalt auf ein Haus los, durchrannte die Giebelmauer und fuhr direkt ins Schlafzimmer. Alles, was ihm im Wege stand, wurde kurz und klein gefahren, selbst die Betten waren vollständig zerbrochen. Jedenfalls gibt es für den Fahrzeugbesitzer einen recht teuren Spaß, denn der Schaden soll sich auf etwa 7000 ℳ belaufen.

Wattenscheid, 17. Sept. **Auf dem Schießstand erschossen.** Sonntag nachmittag wurde der Invalide Wilh. Becker auf dem Schießstande des Wirtes L. von einem Mitgliede des Schützenvereins Munscheid-Eppendorf durch Kopfschuß getötet. Man nimmt an, daß Becker aus der Deckung lugte, wobei er den tödlichen Schuß erhielt. Die Leiche wurde sofort zum Kommunalfriedhof in Höntrop überführt.

• **Hagen,** 17. Sept. **Seine Frau erschossen.** Der von seiner Frau getrennt lebende Postschaffner a. D. Hannecke, der erfahren hatte, daß seine Frau mit ihrem Untermieter ein Verhältnis habe, kam am Sonntag morgen von seinem jetzigen Wohnort Plettenberg nach Hagen und stellte seine Frau in ihrer Wohnung zur Rede. Nach kurzem Wortwechsel streckte er seine Frau mit einem Pistolenschuß nieder und stellte sich dann der Polizei.

Köln, 17 Sept **Entwertete Steuermarken nochmals verwandt.** In der vergangenen Woche wurden ein Obersteuersekretär des Finanzamts Köln-Süd und sein als Steuerberater tätiger Sohn in Untersuchungshaft genommen. Dazu erfahren wir, daß schon seit einiger Zeit Unregelmäßigkeiten bei Ablieferung von Steuermarkenbogen für die Angestellten gewerblicher Betriebe eines bestimmten Kölner Stadtbezirks festgestellt wurden. Es ergab sich, daß viele der auf diesen Bogen verwandten Steuermarken vorher schon einmal entwertet waren. Der Vater war im Innendienst beschäftigt, prüfte aber, ohne Auftrag zu haben, als Außenbeamter Steuerbogen im Beratungsbezirk seines Sohnes nach und klebte dabei die fehlenden Steuermarken auf, die er sich natürlich bezahlen ließ. Diese Steuermarken waren den schon längst abgelegten Steuerbogen entnommen, die auf dem Spezialcher des Finanzamts Köln-Süd so aufbewahrt wurden, daß sie ohne weiteres von dem Obersteuersekretär gestohlen werden konnten. Dazu kommt noch, daß die frühere Entwertung dieser Steuermarken zum Teil nur durch einen einfachen Federstrich bewirkt wurde, sodaß der unehrliche Beamte bei den abermals verwandten Marken diesen Strich nachziehen und in die Marke jedesmal das Datum der Entwertung setzen konnte. Vater und Sohn bestritten zunächst jede Schuld, gaben dann aber schließlich doch zu, gemeinsam derartige Steuermarken verwandt zu haben und zwar für einen Betrag von 1000 Mark. Auch sollen nach ihren Angaben noch andere Beamte sich in gleicher Art vergangen haben. Ob das zutrifft, wird die weitere Ermittlung ergeben.

o **Koblenz,** 17. Sept. **Bravo!** Der Oberbürgermeister von Koblenz hat im Auftrage der Stadtverordnetenversammlung an die Reichsregierung und an die deutsche Abordnung beim Völkerbund in Genf folgendes Telegramm gerichtet: „Die Stadt Koblenz, zu jedem weiteren Besatzungsopfer fürs Vaterland freudig bereit, bittet erneut und dringend, die Befreiung der zweiten Zone nicht mit der Uebernahme neuer Finanzlasten zu erkaufen. Namens der Stadtverordnetenversammlung Oberbürgermeister Dr. Russell."

(•) **Osnabrück,** 17. Sept. **Von einem Rangierzug getötet.** Am Sonnabend nachmittag fuhr im hiesigen Hafengebiet der Dachdecker Tielenteis mit seinem Motorrad in einen Rangierzug; während das Motorrad nur ganz leicht beschädigt wurde, war T. auf der Stelle tot. T., der angetrunken war, hatte das Herannahen des Zuges übersehen. Das Unglück wurde aber erst dadurch möglich, daß fahrlässigerweise die Schranken nicht geschlossen waren.

)•(**Diepholz,** 17. Sept. **Den Tod durch Brandverletzungen** erlitt die vier Jahre alte Tochter des Gastwirts Niehaus in Barnstorf, die in ein Gefäß mit kochendem Wasser stürzte und im Krankenhaus starb.

Metze-Dortmund siegt im Großen Opel-Preis von Ost-Deutschland.

◇ **Breslau,** 17. September.

Die Deutsche Radfahrer-Union blies am Sonntag mit ihren reichsoffenen Straßenrennveranstaltungen das Halali und darf nach Abschluß der Saison auf ein Jahr der Erfolge zurückschauen. Mit ihr dürfen aber auch einige große Industriefirmen, in allererster Linie die Opelwerke in Rüsselsheim, stolz auf die durch die Unterstützungen erfolgte Hebung dieser Sportart sein.

Von der Ortsgruppe Breslau gut vorbereitet, brachte der Große Opel-Preis von Ostdeutschland noch einmal einen durchschlagenden Erfolg und auf der 221 Kilometer langen Rundstrecke in Schlesien gaben sich die besten deutschen Straßenfahrer das letzte Stelldichein.

In der A-Klasse gingen von 17 gemeldeten Fahrern morgens kurz vor 6 Uhr 14 auf die Reise. Etwa auf halbem Wege, nämlich hinter Militsch erfolgten die großen Sprengungen und nur noch 6 Fahrer lagen fürderhin in Front. Einer der Aussichtsreichsten schied mit Kaspar durch Reifenschaden aus der Führungsgruppe, und ein Aufkommen war bei dem gefahrenen Tempo ausgeschlossen. Der in letzter Zeit recht erfolgreiche Dortmunder Metze (Opel) erwies sich im Endkampf als der bessere.

Bei den B-Fahrern starteten morgens 6:15 von 82 gemeldeten 78. Bis Oels blieb das Feld ziemlich geschlossen, um dann nach energischen Vorstößen der Favoriten in drei Gruppen zu zerfallen. In den Trebnitzer Bergen holte der Breslauer Aust zum entscheidenden Schlage aus. Nur der Berliner Wiedenberg vermochte zu folgen. Der Breslauer gewann dann den Endkampf sicher. Wiedenberg mußte distanziert werden, weil er einen durch Hinterradbruch erlittenen Bodenverlust teilweise „mit Motorrad" wieder gutmachte.

Die genauen Ergebnisse:

A-Klasse: 1. Metze (Opel-Dortmund) 7:39:05, 2 Gottwald (Opel-Berlin), 3. Fuhrmann (Opel-Eisenach), 4 Max Franke (Opel-Berlin), 5. Nitzsche (Diamant-Chemnitz) alle dichtauf, 6. Kasper (Opel-Berlin) 7:50:00, 7. Brinkmann (Opel-Berlin) 8:02:50, 8. Kirchner (Ostrad-Breslau), 9. Ussat (Alberto-Diamant-Berlin), 10. Siebel (Diamant-Breslau), 11. Pusch (Opel Rüsselsheim), 12. Knöfel (Semper-Breslau), alle dichauf.

B-Klasse: 1. Aust (Diamant-Breslau) 8:01:50, 2. Vietz (Diamant-Breslau) 8:02,20. 3. Nickel (Endspurt-Berlin) 8.05:00, 4. Opuchlich (Misa-Breslau) 8:06,20, 5. Wiedorn (Misa-Breslau) dichtauf, 6. Zaiser (Opel-Berlin) 8:10:50, 7. Scholden (Ostrad-Breslau) 8:11:10, 8. Kupke (Semper-Breslau) 8:14:55, 9. Kurt Weber (Hechtsprung-Breslau) 5 Lg., 10. Malguth (Ostrad-Breslau) dichtauf.

Sawall siegt weiter.

× **Leipzig,** 16. September.

Die Radrennbahn in Leipzig-Lindenau beschloß am vergangenen Sonntag mit einem Dauerrennen die diesjährige Saison. Letztmalig hatte man auf eine ausgezeichnete Besetzung Wert gelegt und sämtliche „Kanonen" waren am Start. Die Rennen verliefen außerordentlich spannend und brachten dem Weltmeister Sawali erneut einen großen Triumph. Bezeichnend ist, daß der deutsche Meister a. D. Möller in diesem Rennen keine Rolle spielen konnte und sich mit dem 6. Platz begnügen mußte. Sehr gut dagegen gefiel der Franzose Maronnier, der den Deutschen den Sieg recht schwer machte. Das Rennen ging über 100 km und brachte in der Gesamtwertung folgendes Ergebnis:

1. Sawall 1:21:07,3; 2 Maronnier 1050 m zurück; 3 Leddy 1300 m zurück; 4. Lewanow 2460 m zurück; 5 Saldow 3200 m zurück; 6 Möller 7150 m zurück.

Ein Rennen über 70 km der B.-Klasse gewann der Frankfurter Christmann.

Fußball in Süddeutschland.

Gruppe Main.

Rot-Weiß Frankfurt — Germania Bieber 2:0.
Svgg. Fechenheim — Viktoria Aschaffenburg 3:1.
Eintracht Frankfurt — 60 94 Hanau 5:1.
Kickers Offenbach — F. Sp. V. Frankfurt 2:1.
Hanau 93 — Union Niederrad 3:1.

Gruppe Hessen.

Hassia Bingen — Sp. Vgg. Arheiligen 4:1.
V. f. L. Neu-Isenburg — Sp. V. Wiesbaden 3:1.
Sp. Gem. Höchst — F. C. Langen 0:1.
Wormatia — Alemannia Worms 2:0.

Gruppe Nordbayern.

1. F. C. Nürnberg — Franken Nürnberg 10:0.

Gruppe Südbayern.

D. S. V. München — Teutonia München 3:3.
Jahn Regensburg — Schwaben Ulm 1:0.

Gruppe Württemberg.

V. f. B. Stuttgart — Spfr. Stuttgart 0:1.
Stuttgarter Kickers — S. C. Stuttgart 2:1.
V. f. R. Heilbronn — Union Böckingen 3:2.
F. C. Birkenfeld — Germania Brötzingen 0:2.

Gruppe Baden.

Sp. Vgg. Freiburg — F. V. Offenbach 3:0.
Phoenix Karlsruhe — Karlsruher F. V. 3:2.
F. C. Villingen — S. C. Freiburg 2:0.

Gruppe Rhein.

V. f. L. Neckarau — Ludwigshafen 03 2:0.
F. C. Mannheim — Phoenix Ludwigshafen 1:2.
Sp. Vgg. Waldhof — Sp. Vgg. Sandhofen 3:0.
Pfalz Ludwigshafen — V. f. R. Mannheim 0:3.

Deutsche Jugendkraft.

Die Beteiligung der Jugendkraft an der Rheinstaffel war in allen Klassen nicht sehr stark. In Klasse 4a siegte wieder mit Ueberlegenheit D. J. K. Rasensport 1910 Düsseldorf vor D. J. K. Herten 07. Auch in diesem Jahre konnte also Rasensport seine Stärke wieder behaupten, genau wie bei allen vorherigen Staffeln. In Klasse 4b wurde die D. J. K. Adler 07 Bottrop 1. sehr bedrängt von Marathon Düsseldorf. Beide Mannschaften lieferten sich vom Start an einen erbitterten Kampf, und der schnellere Schlußmann der Bottroper entschied die Staffel. In Klasse XI, offen für Vereine, die erstmalig bei der Rheinstaffel starteten, wurde die D. J. K. Preußen Dinslaken 8. Sieger, aber 1. von den Jugendkraftmannschaften

Nachstehend die Ergebnisse:

Klasse 4a: 1. Rasensport 1910 Düsseldorf 15,21 Min., 2. DJK. Herten 07 15,34 M., 3. TuS Gelsenkirchen 15,43 Min., 4. Arminia Neuß 16,23 M. Klasse 4b: 1. DJK. Adler 07 Borttrop 15,50 M., 2. Marathon Düsseldorf 15,51 M., 3. DJK. Oberkassel 16,08 M., 4. Eintracht Büderich 16,26 M. Klasse 11: 8. DJK. Preußen Dinslaken (1. DJK.-Sieger.), 14. DJK. Jahn-Düsseldorf (2. DJK.-Sieger), 16. DJK. Pempelfort 08 Düsseldorf (3. DJK.-Sieger). Klasse 14: 4. DJK. Hellas M.-Gladbach 9,33 M. (1. DJK-Sieger), 8. DJK. Rheinkraft Neuß (2. DJK.-Sieger), 11. Jungroland Aachen (3. DJK.-Sieger), 12. Arminia Neuß (4. DJK.-Sieger), 16. Marathon Düsseldorf (5. DJK.-Sieger).

Haymann gegen Croßley.

Es ist der Dortmunder „Westfalenhalle" gelungen, den Kampf Haymann — Croßley für den 30. September zusammenzubringen. Der Engländer fühlt sich durch das Urteil beim ersten Kampf mit Recht benachteiligt und freut sich auf eine Wiederbegegnung, während Haymann als Deutscher Meister keinen Grund sucht, ihm diese zu verweigern. Croßley ist ein geschickt boxender und äußerst tapferer Bursche, der dem deutschen Meister allerhand zu schaffen machen wird. Das Rahmenprogramm steht noch nicht fest, sieht aber weitere deutsch-englische Begenungen vor.

„GEATRON"



Handel und Industrie.

Die Lage am Baumwollmarkt.

Amerikanische Baumwolle.

Wie J. H. Springman & Co. in Liverpool laut Mitteilung der Firma Carl Müller-Rubens in Düsseldorf berichten, war während der Berichtswoche eine weitere wesentliche Preisabschwächung zu verzeichnen. Die andauernd guten Fortschritte der Ernte, die während der vergangenen Woche gemeldet wurden, scheinen Käufer veranlaßt zu haben, ihre Linie herunterzusetzen, sowie dem Markt ihre Unterstützung zu entziehen. Obwohl die klimatischen Verhältnisse das Wachstum im allgemeinen begünstigten, wird vielfach über Ernteverschlechterung und Insektenschaden geklagt. Vorläufig achtet man indessen nicht darauf; aber für den Fall, daß schlechtes Wetter eintreten sollte, dürfte man aufmerksamer werden. Die Stimmung könnte sich evtl. schnell ändern, nicht deshalb, weil der Preis von 9¼ D. die baissefreundlichen Faktoren diskontiert, sondern weil man vorsichtig sein wird. Bei Verschlechterung der Witterung würden natürlich die Sicherungsverkäufe des Südens ohne Zweifel nachlassen, während die Industrie mehr Anreiz zu Eindeckungen bekommt. Ein weiteres Abgleiten des Preises ist nicht unwahrscheinlich, aber Vorsicht bei Blancoabgaben scheint angebracht.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 17. September 1928.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	14. 9.	17. 9.		14. 9.	17. 9.
Weizen märk.	203—07	208—11	**Weizenmehl**	25¾—29	26 29¼
September	222½	225¼ /26	Tendenz	etw. fester	behauptet
Oktober	224	228 /28¼	**Roggenmehl**	27¼—29¼	27¼—30
Dezember	230 23¼	232½ /33½	Tendenz	behauptet	behauptet
März	—	239½—40	**Weizenkleie**	14 - 14¼	14 - 14¼
Tendenz	ruhig	fest	Tendenz	ruhig	stetig
Roggen märk.	207—10	212—14	**Roggenkleie**	16.—16.5	14¼/14
September	222¾	229 /229½	Tendenz	ruhig	stetig
Oktober	223¼ /24	230¼ /31½	**Raps**	328-330	328 - 330
Dezember	2.6½	232 33	Tendenz	ruhig	ruhig
März	—	237½—38	**Leinsaat**	—	—
Tendenz	stetig	fest	Tendenz		
Gerste,			**Viktoriaerbs.**	41—50	41—50
Sommer-			**kl. Speiseerbs**		
Winter-		200—08	**Futtererbsen**	—	—
Futtergerste	232—52	202—14	**Peluschken**	—	—
Tendenz	stetig	stetig	**Ackerbohnen**	—	—
			Wicken	—	—
Hafer märk.	187/197	191 - 201	**Lupinen** blaue	—	—
September	—	213	gelbe	—	—
Oktober	206	209—10	**Seradella** alt	—	—
Dezember	209	212/13	neu	—	—
März	—	222	**Rapskuchen**	19.—19.4	19.—19.4
Tendenz	fester	fester	**Leinkuchen**	23.—23.4	23.—23.3
			Trockenschn.	—	—
Mais Waggon frei ab Hamburg	205—07	205 07	**Soyaschrot**	20.7—21.4	20.7—21.4
Tendenz	still	ruhig	**Torfmelasse**	—	—
			Kartoffelflock.	21.—21½	21 21½

Speisekartoffeln, weiße . . . . . 2.20—2.60
Odenwälder, blaue 2.20 2.80
Speisekartoffel, rote . . . . . 2.40—2.80
Juli-Nieren 3.50 3.80
Speisekartoffeln, gelbfleischige . . . 2.60—3.00
Großfalle: de über Notiz
Fabrikkart. in Pfg. je Stärkeprozent 12/13 Pfg.

Märkte.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.

)(**Dortmund,** 17. Sept. Dem heutigen Schlachtviehmarkte waren zugeführt: Großvieh 1339, Kälber 401, Schafe 47, 1 Ziege, Schweine 3290. Der Marktverlauf war bei Großvieh schlecht mit Ueberstand, Kälbern gut, Schweinen gut. Es wurden gezahlt für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen a) 57—58, b) 55—56, c) 52—54, d) 49 bis 51, e) 45—48, f) 40—44, Bullen a) 48—51, b) 42—47, c) 30—41, Kühe a) 48—51, b) 44—47, c) 33—43, d) 23 bis 32, Färsen a) 53—55, b) 47—52, c) 42—46, Kälber a) 87—90, b) 70—86, c) 55—69, Schweine a) 74—78, b) 75—78, c) 76—79, d) 74—78, e) 73—76, Sauen 63—70.

Essener Schlachtviehmarkt.

× **Essen,** 17. Sept. Auftrieb: a) am Markttage: Großvieh 675, hiervon 85 Ochsen, 175 Bullen, 300 Kühe, 78 Fresser, 523 Kälber, 60 Schafe, 4321 Schweine, 37 Färsen; b) seit dem letzten Markt dem Schlachthofe direkt zugeführt: Großvieh 114, 18 Schafe, 1057 Schweine, 55 Kälber, 18 Bullen, 95 Kühe, 1 Fresser. Marktverlauf: Großvieh langsam, Schweine mittel, Kälber und Schafe lebhaft. — Für 50 kg Lebendgewicht wurde bezahlt: Ochsen a) 57—61, b) 50—55, c) 42—46, Bullen a) 50—53, b) 44—47, c) 40—42, Kühe a) 50—55, b) 44—48, c) 35 bis 40, d) 25—30, Färsen a) 54—58, b) 50—53, Fresser 35—40, Kälber a) 95—115, b) 80—88, c) 70—78, d) 58 bis 65, Schafe a) 55—58, b) 45—50, c) 40—44, Schweine a) 75—77, b) 77—78, c) 76—78, d) 73—75, e) 68—72, Sauen 62—70 ℳ.

Elberfelder Schlachtviehmarkt.

)(**Elberfeld,** 17. Sept. Auftrieb: a) am Markttage: Großvieh 901, hiervon 274 Ochsen, 70 Bullen, 264 Kühe, 129 Fresser, 413 Kälber, 20 Schafe, 2976 Schweine, 164 Färsen; b) seit dem letzten Markt dem Schlachthofe direkt zugeführt: 6 Ochsen, 1 Schaf, 790 Schweine, 42 Kälber, 44 Kühe, 6 Färsen. Marktverlauf: Großvieh langsam mit Ueberstand, Kälber und Schweine mittel. — Für 50 kg Lebendgewicht wurde bezahlt: Ochsen a) 57—59, b) 50—54, c) 42—48, Bullen a) 50—52, b) 44—48, c) 38—42, Kühe a) 48—52, b) 42—46, c) 30—36, d) 20—28, Färsen a) 56—58, b) 50—54, c) 42—48, Fresser 35—40, Kälber b) 80—85, c) 65—75, d) 50—60, Schweine a) 76 bis 78, b) 76—78, c) 76—78, d) 70—73, e) 70—73, f) 63 bis 68 ℳ.

Essener Produktenmarkt.

)(**Essen,** 17. Sept. Inl. Weizen 22.00—22.75, inl. Roggen 21,25—21,75, ausl. Weizen 26,50—28,00, ausl. Roggen 26,50—27,50, ausl. Hafer 24.50—26.00, ausl. Gerste 20,75—22,00, La Plata-Mais 20,75—21,25, Cinquantino-Mais 22,00—22,25, Bäckermehl 32,00—33,00, Roggenmehl 70 % 32,50—33,00, Weizenkleie 14,00—14,75, Weizenbollmehl 16,00—17,00, Roggenkleie 14.50—15,00, Steffens Zuckerschnitzel 23,50. Tendenz: befestigt und bessere Nachfrage.

Duisburger Produktenbericht.

= **Duisburg,** 17. Sept. Inl. Weizen 22,50—23,00, inl. Roggen 21,50—22,00, rhein. Hafer 21,50—21,75, ausl. Weizen 26,50—28,00, ausl. Roggen 26,00—27,00, ausl. Hafer 23,00—25,00, ausl. Gerste 20,50—22,00, La Plata-Mais 20,50, Cinquantino-Mais 22,00, Bäckermehl 31,50—32,00, Roggenmehl 70 % 31,25—31,75, Weizenkleie 13,50—15,00, Weizenbollmehl 15,00—16,00, Roggenkleie 14,00—14,50, Steffens Zuckerschnitzel 22,50—23,50. — Tendenz: sehr ruhig, Käufer zurückhaltend.

Bremen: Baumwolle

	17. 9. Brief	17. 9. Geld	17. 9. bezahlt	15. 9. Brief	15. 9. Geld	15. 9. bezahlt
loco	19.48			19.49		
Oktober	18.37	18.33	18.34	18.45	18.40	18.40
Dezember	18.33	18.30	18.30	18.36	18.30	18.31
Januar	18.2	18.27	18.28	18.29	18.27	18.29
März	18.33	18.32	18.32	18.33	18.31	18.33
Mai	18.38	18.34	18.35	18.39	18.34	18.34
Juli	18.36	18.34	—	18.39	18.35	—

Tendenz: abgeschwächt

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	17. 9.	15. 9.
loco F. G. Surtee	8.75	8.80
„ F. G. Broach	8.00	8.05
„ F. G. Nr. 1 Oomra	6.90	7.05
„ F. G. Americ Sind-Punjab	8.40	8.45
„ F. G. Bengal	6.49	6.55
„ F. G. Sind	6.40	6.55
„ F. G. Tinnivelly	—	—

Liverpool: Baumwolle

	17. 9.	15. 9.		17. 9.	15. 9.
loco	9.77	9.72	März	9.16	9.01
September	9.34	9.18	April	9.16	9.01
Oktober	9.20	9.06	Mai	9.19	9.05
November	9.10	8.95	Juni	9.19	9.05
Dezember	9.12	8.97	Juli	9.19	9.05
Januar	9.12	8.97	August	9.16	9.02
Februar	9.12	8.97	September	9.15	9.01

Tendenz: gut behauptet

	17. 9.	15. 9.
Tagesimport	—	7700
Tageslocoverkäufe	7000	8000
Exportverkäufe	300	100
Egypt. Upper F. G. fair loco	11.35	11.50

New-York: Baumwolle

	17. 9.	15. 9.		17. 9.	15. 9.
loco	17.90	17.63	März	17.46—48	17.32—35
September	17 65	17.45	April	17.45	17.23
Oktober	17 61—63	17.41 43	Mai	17.45 47	17.25 28
November	17.42	17.37	Juni	17.40	17.23
Dezember	17.55—60	17.34—36	Juli	17.36—37	17.20—23
Januar	17.55 58	17.30 34	August	—	—
Februar	17.50	17.31	Tendenz	willig	

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	3000
„ in Golf-Häfen	53000
Export nach England	5000
Export nach dem Kontinent	15000
Zufuhren im Innern	3000
Fracht nach Liverpool	40
„ für Standard	55
Export nach Japan und China	35000

Chicagoer Baumwollnotierungen

	17. 9.	14. 9.		17. 9.	14. 9.
Oktober	17.03	16.54—58	Dezember	17.15—18	17.05—0

VAMPYR

Statt Karten!

Dr. med. Ernst Fehlings
Gertrud Fehlings
geb. Kistemaker.

Vermählte

Nordhorn, den 18. September 1928.

Heute mittag verschied plötzlich infolge eines Unglücksfalles mein lieber Mann, unser treuer Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann
Karl Bösing

Er starb wohlvorbereitet durch einen echt christlichen und von Nächstenliebe erfüllten Lebenswandel, im Alter von 61 Jahren.

In Namen der trauernden Angehörigen:
Frau Karl Bösing
Elisabeth geb. Ostendorf.

Coesfeld, Frankfurt a./Main, den 16. Sept. 1928.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20 September 1928 morgens 8¼ Uhr, vom Sterbehause, Nebentor 4, aus. Darauf das feierliche Hochamt in der St. Lamberti-Kirche wozu freundlichst eingeladen wird.
vl2724

Münster i. W. Verfoel 18

Preuß.-Südd.-Klassenlotterie

Gewinn-Auszahlung.

Ich habe mit der Auszahlung der kleineren Gewinne begonnen. Die Auszahlung der größeren Gewinne erfolgt in einigen Tagen.

Der Verkauf der Lose zur neuen Lotterie hat eingesetzt. Sichern Sie sich rechtzeitig einen Losanteil, da erfahrungsgemäß die Lose bald vergriffen. Pünktl. Beri. nach außerhalb.

Preise: 1/8 1/4 1/2 1/1
3.— 6.— 12.— 24.—

Heinz Settemaier,
Staatl. Lotterie-Einnehmer,
Münster, Verfoel 18.

Postscheckk.: Dortmund 33460.
Fernruf 20710
d6105

---

finden Sie bei

Neueste Tapeten
in allen Arten
in jeder Preislage
solide Qualitäten.

Jos. Homeyer,
Münster i. W.
Wolbecker Str. 2
Nähe des Bahnhofs.

Ich wurde von langjähriger

Furunkulose

in etwa 14 Tagen vollk. geheilt. Auskunft gegen Rückporto. [cpt10129
Fr. K. Kaiser, Bergheim i. W.

Eine Baumwollspinnerei des Münsterlandes sucht zum baldigen Eintritt einen erfahrenen, an genaues Arbeiten gewöhnten
vl2698

Kratzenschleifer

gegen hohen Lohn. Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit zu richten unter 2044 an die Münsterländische Volksztg., Rheine i. W.

Eine neue Trosselspinnerei des Münsterlandes sucht für November oder später einen tüchtigen, erfahrenen
vl2697

Vorwerksmeister

(späteren Obermeister). Es wollen sich nur Bewerber melden, die über eine längere selbständige, erfolgreiche Tätigkeit sich ausweisen können. Eine neue Wohnung kann gestellt werden. — Dieselbe Spinnerei stellt auch einen jüngeren energischen

Trosselmeister

ein. Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsforderung unter A Z 17 an die Münsterländische Volkszeitung, Rheine i. Westf., erbeten

---

Erstklassige Existenz

wird sauberen arbeitsfreudigen Leuten, welche über ein Barkapital von Mk. 3—4000,— verfügen, durch Uebernahme eines unserer Geschäfte (Lebensmittel-Spezial) geboten. Geführt werden: Delikatessen, Rauchwaren, Butter, Eier, Käse, Marinaden, Frisch-Fisch, Konserven, sowie Südfrüchte. Geschäft wird voll ständ. neu eingericht., befind. sich in allerbester Verkehrslage im Industriegebiet. Ia. Ladenlokal u. schöne 4-Zimmer-Wohnung. Nichtfachleute werden angelernt. Verlangen Vorstellung erwünscht bei **Westdeutsche Konservenfabrik GmbH., Essen-Ruhr,** Kirdorfstraße 45, Telephon 43645.

Herbst 1928

Leiten Sie die kaufkräftigen Schichten des Münsterlandes durch eine systematische Insertions-Propagande in der „Zeno" in Ihre Ausstellungs- und Verkaufsräume.

Erste deutsche Versicherungs-A.-G.

aller Zweige, besonders in Lebensversicherung und Klein-Leben konkurrenzlos, mit hoher Dividendengewährung schon nach zwei Jahren, **sucht** für Organisation und Werbung gut eingeführte

Generalagenten u. Inspektoren

gegen hohes Gehalt, Reisespesen und Provision. Energische und erfolgsichere Herren werden gebeten, ihre Bewerbungen einzureichen unter **Nr. 266** an die **Gütersloher Volkszeitung in Gütersloh i. W.**

Suche tüchtige (vl2722
Verkäuferin
für meine Abteilung Frischfleisch, Aufschnitt und Kolonialwaren bei hohem Lohn.
Wilhelm Essing, Ibbenbüren.

Erfinder

mit guter Idee werden um Adressenangabe geb., unt. Schließf. 651 Essen

---

Offene Stellen

Freundliches
Mädchen
zur Mithilfe in Metzgerei gesucht.
Dortselbst sauberes
Mädchen
für Küche und Haus sofort gesucht.
Frau Ed. Schürmeyer, Metzgerei, Rheine i. W., Neuenkirchener Straße.

Suche zum 1. Oktober für meinen Geschäftshaushalt ein in Küche u. Haushalt perf. kath. Ja.
Mädchen
nicht unter 23 Jahren. Gute Zeugn. Bedingung.
Frau Holberndt, Münster, Frauenstr. 24.

Suche zum 1. Oktober ein Geschäftshaushaltlaures, ehrliches [cpt10152
Mädchen
in Küche u. Hausarbeit. Kochkenntnisse erforderl. Weltmädchen vorhanden.
Räder, Münster i. W., Ludgeristraße 35.

Suche zu sofort oder später ein vl2708
Mädchen
für Küche und Hausarb. in Geschäftshaush. Off. unter „A B 27" an die Münsterl. Volkszeitung, Rheine i. W., erbeten.

Krankheitshalber für sofort od. später ein älter. kath. ehrl. dc091
Mädchen
vom Lande für alle Haus- u. Küchenarbeiten gesucht. Lohn nach Uebereinkunft.
Hotel Lanfer, Legden

Zum 15. Okt. ein kath.
jung. Mädchen
nicht unter 19 Jahr., gel., für Küche u. Haushalt und zum Bedienen der Gäste. Off. unter B N 915 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster

Suche für mein Kolonial- und Gemischwarengeschäft ein braves kath.
Lehrmädchen
Schulzeugn. und Vorstellung erw. [vl2696
Kl. Kösters sen., Gescher i. W.

Suche sofort ein junges kath.
Mädchen
im Alter von 17—20 J., für Küche und Haushalt. Anfr. sind zu richten an
Frau Wilh. Mühlendeck, Ascheberg (Westf.)

Perfekte
Stenotypistin
per 1. Oktober gesucht.
G. Hemming, Spezial-Kinderschuhfabr. Wesecke bei Borken.

Suche zum 1. 10. oder später eine **Landwirtstochter** zur Stütze der Hausfrau für alle Haus- u. Gartenarbeiten. Kochen kann mit erlernt werden. Lohn nach Uebereinkunft.
Off. unter Nr. 7486 an Anzeig.-Annahme Korte, Münster i. W., Michaelisplatz 7/8 cpt10154

Mehrere
Bau- und Möbeltischler
auf sofort gesucht.
Mech. Bau- u. Möbeltisch. G. Lenger, Papenburg.

Gesuchte Stellen

Zuverlässiger, erfahr. Mann in ungekündigter Stellung, sucht Lebensstellung als
Holzblenkenmacher od. als nächtl. Aufseher
an einer Fabrik. Gute Zeugn. stehen zu Diensten. Offerten unter X X 2 an die Borkener Zeitung, Borken.

Strebsamer
Bäckergeselle
27 J., in Brot-, Fein- u. Brötchenbäckerei durchaus selbständig, la. Zeugnisse vorhanden, sucht sofort Stellung.
Clemens Röttgers Vapenburg (Ems). Telephon 119.

Vermischte Anzeigen

Gebe einen größeren Posten angeschnittenes
Stuhlholz
(Eiche), garantiert trocken, preiswert ab. Nur zahlungsfähige Käufer kommen in Frage. cpt10151
Gerh. Borgheink, Hiltrup 167.

Immer daran denken:

Henko *ist besser!*

Henko macht das härteste Wasser schnell weich! Henko löst beim Einweichen spielend den Schmutz von der Wäsche! Henko ist beim Putzen und Scheuern billig und leistet sehr viel!

Vertreter **Carl Nein, Münster i. Westf.,** Grüner Grund 23

Kinderleicht

mache ich Ihnen die Anschaffung eines Klaviers, Flügels oder Harmoniums. Verlangen Sie sofort meine Preise und Bedingungen. Sie kaufen dann nur bei mir.

Domps Piano-Haus

Münster i. W., Prinzipalmarkt Nr. 12.
Mein Geschäft besteht seit 1879. ld6104

Verreist
Dr. med. Tilling
Facharzt für Haut- und Harnleiden
Münster, Prinzipalmarkt 25/26
Fernruf 20607

Eine 2½ Jahre alte
Fuchsstute
vl2702
noch nicht angespannt, hat billig zu verkaufen
Heinr. Brücher, Bienen, Kr. Rees.

Weiße ind. Laufenten

Wegen nicht hinreichenden Auslauf gebe preiswert ab: Meinen aus 1,11 aus best. Zuchtmaterial bekannter Züchter zusammengestellten la. Zuchtstamm, mit blutfremdem Erpel. Die Enten legen z. T. seit Anfang Sept. — Ebenfalls zur Blutauffrisch. abzugeben: 4,00 la. Erpel m. t. B. R. 28er. Bei Unzr. Rückn.
Rentmeister van Dyk, Lüdinghausen i. W.

4½jähr. kräftige, flotte
Warmblut-Stute
fromm und sicher in jedem Geschirr, hat abzugeben.
Hermeling-Sievert, Billerbeck i. W. Te. 47.

Bielefelder Fahrräder



Herren-, Damen- u. Kinderräder, sowie Original Renn- u. Halbrennräder liefert in erstklassiger Qualität zu Fabrikpreisen
F. & P. STRICKER, Fahrradindustrie
Brackwede-Bielefeld Katalog kostenlos.
Tüchtige Vertreter gesucht.



Wenn die Zeitung nicht wär',

wäre die Menschheit ein Millionenheer von Blinden, die sich mühsam zusammensuchten, was sie zur Fristung des Lebens benötigen. Erst die Zeitung schafft für jeden geistige Tuchfühlung mit den nächsten Nachbarn und den entferntesten Erdbewohnern. Dieses Bekanntwerden aller mit allen durch die Zeitung gibt Ihnen die Möglichkeit, auf dem Wege der Zeitungsanzeige anzubieten, was die anderen brauchen, zu erwerben, was die anderen anbieten. Nur so kommt der Weltmarkt zustande, ohne den **wir alle arme Robinsons wären.**

ALA